

JAHRESBERICHT 2019

*Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V.
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen*



*Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen*

Inhaltsverzeichnis

Ein Wort vorweg: Identität und Vielfalt	1
A Bundesebene.....	2
1 Grundlagen und Organisation	2
1.1 Geschichte und Struktur	2
1.2 Das CKD-Netzwerk.....	3
1.3 Auftrag des Bundesverbandes.....	5
1.4 Leistungsprofil.....	5
1.5 Organigramm.....	7
2 Bundesvorstand und Tätigkeitsschwerpunkte.....	8
2.1 Zusammensetzung	8
2.2 Vertretungsaufgaben.....	8
2.3 Themen- und Arbeitsschwerpunkte	9
2.4 Geistliche Begleitung auf Bundesebene	10
2.5 In memoriam Elisabeth Freifrau von Lüninck	11
2.6 Veröffentlichungen	12
3 Bundestagung	14
3.1 Mitgliederversammlung	14
3.2 Konferenzen im Rahmen der Bundestagung.....	15
3.3 Fachtag und Markt der Möglichkeiten	15
3.4 Preisverleihung „Im Zeichen des Weinstocks“	16
3.5 Verabschiedung von Margret Kulozik.....	17
4 Vernetzung – Austausch – Impulse	17
4.1 Gemeinsame Konferenz der Diözesanvorsitzenden und Geschäftsführer(innen).....	17
4.2 Geschäftsführer(innen)-Tagung	18
4.3 Regionalgruppen.....	19
4.4 Association Internationale des Charités.....	19
4.5 Begleitprojekt zur Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes: Digital ist nicht egal!.....	20
4.6 Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband	22
Gemeinsamer Fachtag zur Ehrenamtsstudie des DCV	22
Konferenzen und Veranstaltungen	23
5 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe.....	24
6 Katholische Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung	26

B	Berichte aus den Diözesen	29
1	Berlin.....	30
2	Essen.....	31
3	Freiburg	32
4	Fulda.....	35
5	Hildesheim	37
6	Köln	38
7	Limburg	38
8	München-Freising	41
9	Münster.....	44
10	Osnabrück	46
11	Paderborn.....	47
12	Rottenburg-Stuttgart.....	49
13	Schleswig-Holstein.....	51
14	Speyer	53
15	Trier	54
	Zu guter Letzt: Zuversicht und Dankbarkeit	56

Ein Wort vorweg: Identität und Vielfalt

So vielseitig die Menschen sind, die sich den Caritas-Konferenzen zugehörig fühlen, so vielfältig und bunt ist der Rückblick auf das Jahr 2019 im Netzwerk der Ehrenamtlichen. Der vorliegende Jahresbericht will einen Einblick geben in den Dienst Ehrenamtlicher vor Ort, in die Vernetzung, die Projekte und die Themen auf den verschiedenen Ebenen sowie in die gesamtverbandliche Entwicklung.

Auch das zurückliegende Jahr 2019 war reich an Ereignissen. Von ganz alltagsweltlichen Herausforderungen wie dem Systemwechsel der Umsatzbesteuerung kirchlicher Körperschaften und dem Datenschutz, von Kernanliegen wie der Weiterentwicklung der Besuchsdienste und der Verortung von Caritas-Konferenzen zwischen Pastoral- und Caritasstrukturen, bis hin zu strategischen Fragen wie der Bedeutung der Ehrenamtsstudie des Deutschen Caritasverbandes und den zentralen Markenkernen des CKD-Verbandes. Die wichtigsten Entwicklungen in den Diözesanverbänden und Arbeitsgemeinschaften, der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe, der KAG Müttergenesung sowie auf der Bundesebene können im folgenden Bericht nachgelesen werden.

Ein bedeutender Meilenstein im Jahr 2019 war eine Arbeitseinheit auf der Mitgliederversammlung in Paderborn. Fünf Geschäftsführer(innen) aus CKD-Diözesanverbänden haben Plädoyers darüber gehalten, was aus ihrer Sicht die Identität der Caritas-Konferenzen ausmacht. Diese fünf Markenkern sind: Partizipative Selbstvertretung, Spiritualität, Freiheit und Unabhängigkeit, Strukturen zur Vernetzung und zum Austausch, Stimme für Ehrenamtliche und Lobbyarbeit. Die Resonanz der Ehrenamtlichen war einhellig zustimmend: Dies sind fünf zentrale Aspekte, die im Netzwerk von Ehrenamtlichen gelebt werden, gepflegt werden müssen und essentiell sind für die Kultur und die Organisation des Verbandes. Auch in den folgenden Beiträgen werden Sie immer wieder entdecken, wie diese Markenkern tatsächlich mit Leben gefüllt und wie sie im Verband verwirklicht werden.

Die Markenkern sind zugleich ein Auftrag und ein Prüfstein für die Unternehmungen und Entscheidungen im laufenden Alltagsgeschäft und für die Zukunft. Ein Verband lebt von seiner Vielfalt und der Freiheit der einzelnen Akteure. Aber umso wichtiger ist es, ein gemeinsames Fundament und eine einheitliche Zielrichtung zu haben. Auf der Mitgliederversammlung 2019 hat sich der Verband darüber vergewissert. Im Jahr 2020 gilt es, darauf aufzubauen und damit im Gepäck weiterzugehen.

Der Bundesverband geht diesen Weg mit einem neuen Geschäftsführer, der nach dreimonatiger Assistenzzeit am 1. April 2019 die Leitung der Geschäftsstelle übernommen hat. Im Rahmen der Gemeinsamen Konferenz im März 2019 hieß der Verband Lukas Hetzelein willkommen. Damit ist auch die 17-jährige Dienstzeit von Margret Kulozik bei den CKD zu Ende gegangen. Der Verband bereitet ihr eine von Dank und Anerkennung geprägte Verabschiedung beim Diözesanabend der Bundesversammlung. Einen ausführlichen Bericht sowie zahlreiche weitere Informationen aus dem CKD-Jahr 2019 finden Sie hier im Jahresbericht.

A Bundesebene

1 Grundlagen und Organisation

Die Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen (CKD e.V.) sind ein Verband ehrenamtlich sozial-karitativ tätiger Frauen und Männer in Gemeinden und Einrichtungen. Der Verband setzt sich für Menschen in Not und für die Interessen der ehrenamtlich Tätigen ein.

Eine wichtige verbindende Kraft im Netzwerk der CKD ist der christliche Glaube als Grundlage für die tätige Nächstenliebe. Die Heiligen Elisabeth von Thüringen, Vinzenz von Paul und Louise de Marillac geben auch heute den CKD-Ehrenamtlichen Orientierung und Ermutigung für ihr Tun.

1.1 Geschichte und Struktur

Die erste Elisabeth-Konferenz Deutschlands wurde 1840 in Trier gegründet.

Der Bundesverband der Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. wurde am 31. Mai 1931 anlässlich des 30. Deutschen Caritastages in Würzburg in einem ersten Vertretertag von den Delegierten der Elisabethvereine aus den Diözesen gegründet und nannte sich „Reichsgemeinschaft der Elisabeth- und Frauenvinzenzvereine Deutschlands“.

1971 erfolgte der Namenswechsel in „Caritas-Konferenzen Deutschlands“ (CKD). Am 27.03.1998 verfassten die CKD eine Satzung zur Gründung eines eingetragenen Vereins unter Beibehaltung ihrer Kernaufgaben.

Am 12.11.2006 beschloss der CKD-Vertretertag eine neue Satzung, die vor allem dem CKD-Netzwerkkonzept und einer ressourcenorientierten Neuordnung der Organe Rechnung trägt. Sie wurde von der Deutschen Bischofskonferenz am 25.10.2007 genehmigt und am 24.01.2008 in das Vereinsregister eingetragen. Der Verein trägt seitdem den Namen „Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen“.

Der CKD-Bundesverband ist Träger der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe (BAG KK-H), deren Geschäfte er führt. Die BAG ist Mitglied des CKD-Bundesverbandes. Sie ist aus einer CKD-Initiative entstanden. Mit dem satzungsgemäßen Sitz der/des Vorsitzenden der BAG im Erweiterten Bundesvorstand der CKD besteht auf dieser Ebene eine starke Verbindung.

Als Gründungsmitglied der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung (KAG Müttergenesung) wirkt der Bundesverband in der Vorstandsarbeit der KAG mit. Einzelne Diözesangliederungen engagieren sich für die Anliegen der KAG vor Ort.

CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen ist zusammen mit den Gliederungen der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe im Berichtszeitraum in 21 Diözesen vertreten.

Es ist ein Verband in Vielfalt. Die Vielfalt zeigt sich durch Unterschiede in Struktur und Namen sowohl auf Diözesan- als auch auf den dem Verband zugeordneten Regional- und Ortsebenen. Entsprechend der regionalen Bedarfe und Entwicklungen zeichnet sich die Vielfalt auch durch gelebte Ungleichzeitigkeiten aus.

Durch seine Mitgliedschaft in der Association Internationale des Charités (AIC) ist er weltweit mit Ehrenamtlichen in 53 Nationalverbänden vernetzt.

1.2 Das CKD-Netzwerk

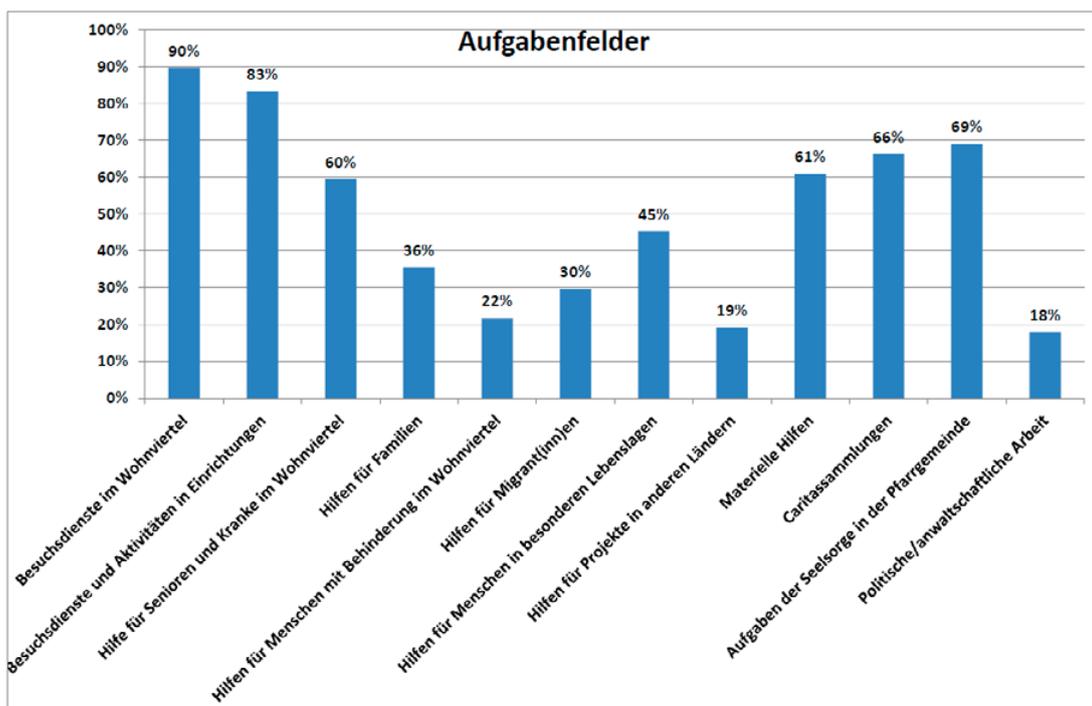
Die ehrenamtlichen CKD-Frauen und -Männer sind in vielfältigen Engagementfeldern tätig und leisten Unterstützung und Begleitung für Menschen in unterschiedlichsten Lebens- und Notlagen im Pfarr- und Sozialraum. Auf diese Weise schaffen CKD-Gruppen Kirch-Orte, stiften Solidarität, fördern Begegnung und gesellschaftlichen Zusammenhalt, geben Zeugnis für gelebte Nächstenliebe und sind Seismograph für die Bedürfnisse und Lebensverhältnisse unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen vor Ort.

Der Bundesverband bildet das Netzwerk von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche, in dem sich Ehrenamtliche selbst organisieren, positionieren, qualifizieren und nach innen und außen zur Verbesserung ihrer Wirksamkeit vernetzen.

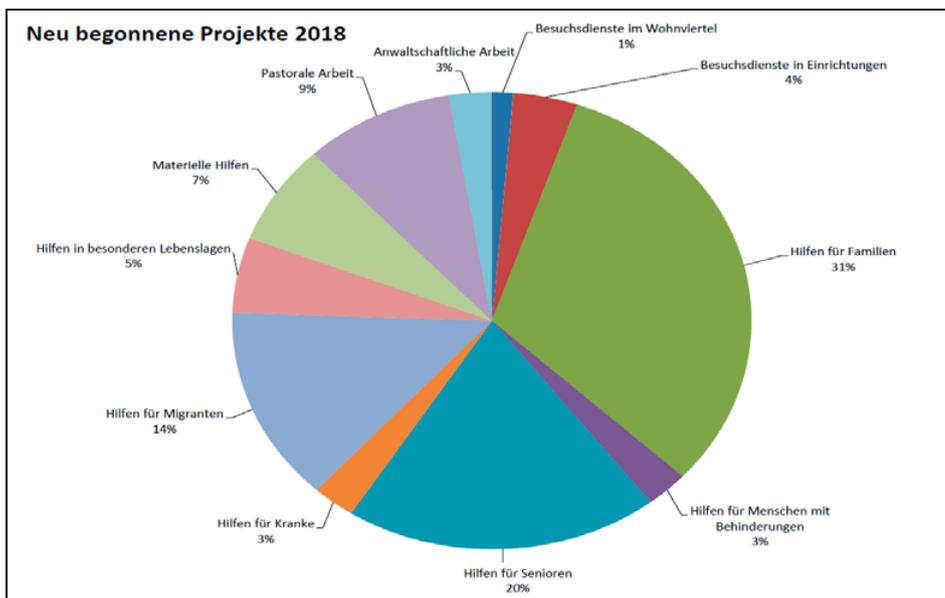
Ehrenamtliche in den CKD sind in vielfältigen Aufgabenfeldern der sozialen Arbeit tätig. Oft ist eine Gruppe in mehreren verschiedenen Aufgabenfeldern aktiv. Sie setzen niedrigschwellig unterhalb beruflicher Dienste an und erhalten keine Refinanzierung.

Im Jahr 2019 wurden über eine Abfrage bei den Diözesanverbänden Informationen über die Ehrenamtlichen und ihre Tätigkeiten innerhalb der CKD gesammelt und mittels einer Hochrechnung ausgewertet. Die Ergebnisse beziehen sich auf das Tätigkeitsjahr 2018.

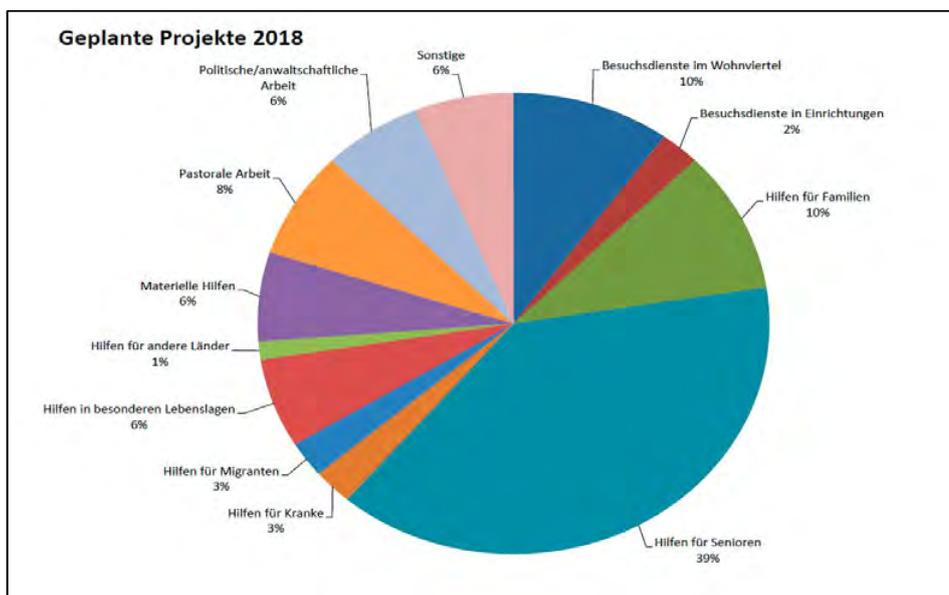
Demnach engagierten sich im Jahr 2018 insgesamt 60.000 Ehrenamtliche in den CKD in verschiedenen Aufgabenfeldern, Gruppen und Projekten. Einen besonderen Schwerpunkt bildet der ehrenamtliche Besuchsdienst im Wohnviertel sowie in Einrichtungen. Im Vergleich mit der vorausgehenden Abfrage im Jahr 2016 lässt sich ein Anstieg bei Hilfen für Menschen in besonderen Lebenslagen (+ 5 %) und bei Aufgaben der Seelsorge in der Pfarrgemeinde (+ 7 %) beobachten. Das zunehmende Engagement in pastoralen Aufgaben dürfte in engem Zusammenhang mit den Umstrukturierungen von Pfarrgemeinden stehen, die in nahezu allen Bistümern umgesetzt werden. Es scheint, dass diese zu einer stärkeren Einbindung Ehrenamtlicher führen.



Etwa ein Drittel der neubegonnen Projekte befassen sich mit „Hilfen für Familien“, was ein enormer Anstieg gegenüber der letzten Abfrage ist (+ 28 %). Im Tätigkeitsbericht 2016 wurden demgegenüber aufgrund der außerordentlichen Situation von Flucht und Migration zahlreiche Projekte für Migrantinnen und Migranten neu begonnen (39 %). Es scheint, dass dies übergeht in Projekte der Familienhilfe, denn auch die können sich ja an diejenigen Menschen richten, die seit dem Jahr 2015 nach Deutschland migriert sind und nun hier ihren Lebensmittelpunkt haben.



Der Blick auf die geplanten Projekte lässt ebenso einen Trend erkennen. Mit 39 % gehören die allermeisten Projekte, die Caritas-Gruppen planen, in den Bereich von Hilfen für Seniorinnen und Senioren - 2016 lag dieser Wert bei 24 %. In diesem Anstieg spiegeln sich die gesamtgesellschaftliche Entwicklung und der demografische Wandel, wonach die Zahl von Menschen zunimmt, die im Alter auf Unterstützung angewiesen sind. Aufgrund immer mehr multilokaler Familien wird und kann die Unterstützung alter Menschen immer weniger von Familienangehörigen geleistet werden, so dass dieser Bereich zunehmend ehrenamtliches Engagement nachfragt.



1.3 Auftrag des Bundesverbandes

Die Satzung beschreibt in § 5 Abs. 4 die folgenden konkreten Aufgaben des Bundesverbandes:

1. Pflege und Förderung des CKD-Netzwerkes,
2. Koordinierung und Förderung der Qualitätsentwicklung,
3. Beratung und Koordinierung gemeinsamer Anliegen der Mitglieder,
4. Pflege und Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder,
5. Geistliche Begleitung,
6. Wahrnehmung der Interessen von Ehrenamtlichen,
7. Einsatz für Menschen in Not,
8. Durchführung von Projekten zur Entwicklung und Erprobung neuer Konzepte in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern,
9. Anregung zur Gründung von Diözesanverbänden der CKD und wo keine diözesane Gliederung existiert, zur Gründung und Förderung von Konferenzen, sozialen Initiativen und Gruppen,
10. Bildungsarbeit,
11. Öffentlichkeitsarbeit und Herausgabe von Publikationen und Arbeitshilfen,
12. Vertretung der CKD e.V. und ihrer Anliegen in Gremien des Deutschen Caritasverbandes (DCV) sowie bei entsprechenden Organisationen im kirchlichen und öffentlichen Raum,
13. Zusammenarbeit mit der Association Internationale des Charités (AIC) und ihren Gliederungen,
14. Zusammenarbeit mit dem DCV sowie mit Gruppen und Organisationen sozialer Zielsetzung.

1.4 Leistungsprofil

Der CKD-Bundesverband

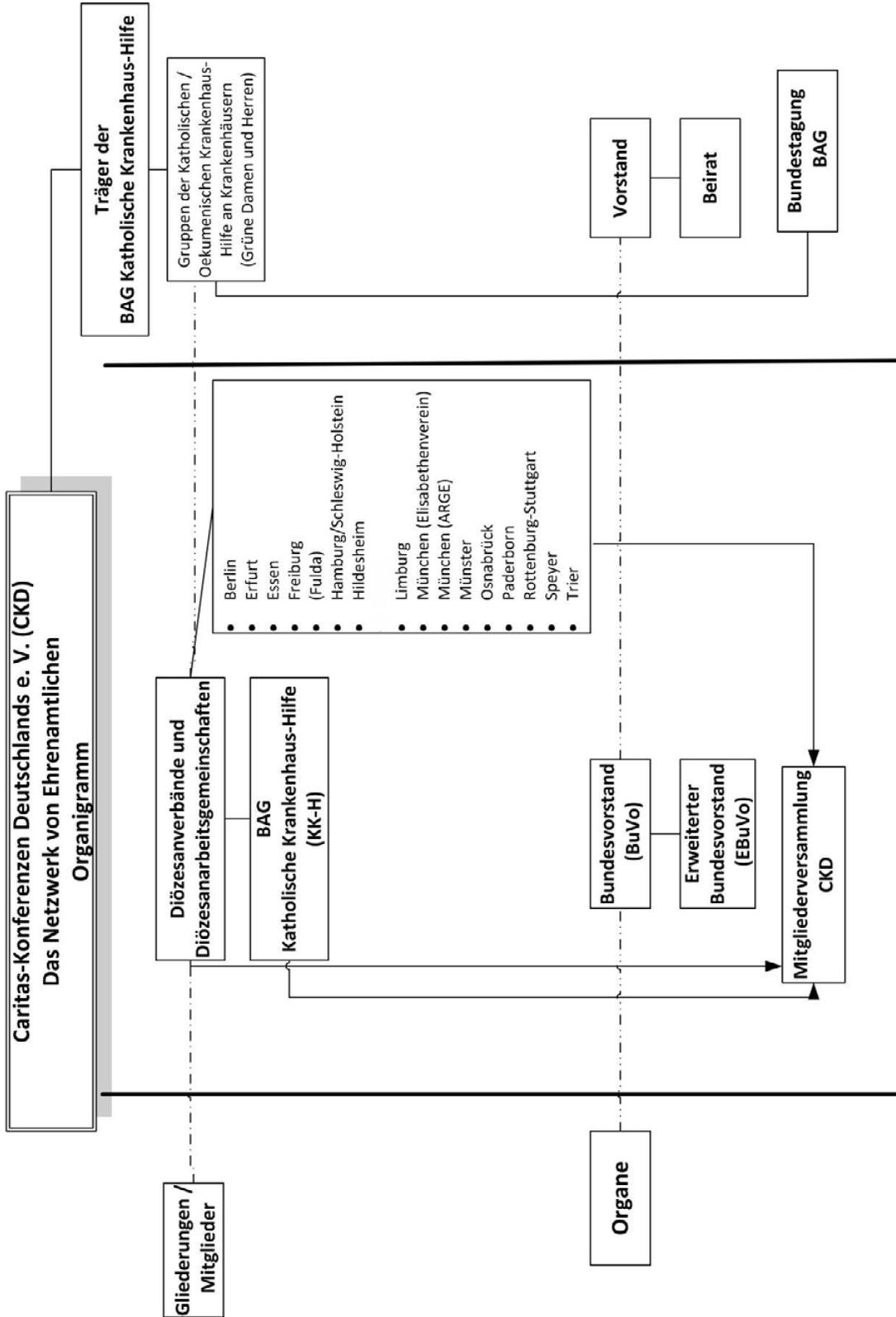
- bietet Ehrenamtlichen Beheimatung und spirituelle Begleitung,
- pflegt eine ausgeprägte Anerkennungskultur mit eigenen Ehrungen und Auszeichnungen wie dem Elisabethkreuz, der CKD-Anstecknadel, Urkunden sowie der Auszeichnung „Im Zeichen des Weinstocks“ für nachahmenswerte Projekte mit einem Preisgeld von 500 €.
- steuert und gestaltet kontinuierlichen Austausch, Reflexion, wechselseitige Unterstützung und Weiterentwicklung der Konzepte
 - als Beitrag für eine diakonische Gemeinde – Ehrenamtliche schaffen Kirchorte mit ihren vielfältigen Angeboten für die Menschen in Gemeinde und Stadtteil,
 - als Beitrag für eine solidarische Gesellschaft – Ehrenamtliche sind Kundschafter und Grenzgänger zwischen den Lebenswelten, kennen die Sorgen und Nöte der Menschen, lassen sich auf Beziehungen ein und bringen sich sowohl durch konkretes Handeln als auch durch politisches Engagement in Kirche und Gesellschaft ein,

- ist Zentrum für die Entwicklung zukunftsweisender Projekte und Ideen und gewährleistet verbandspezifische Kontinuität,
- steuert und gestaltet kontinuierliche verbandliche Erneuerungsprozesse unter veränderten Bedingungen
 - vor allem hinsichtlich der sich wandelnden pastoralen Räume,
 - der sich wandelnden Lebenslagen der Menschen am Rande und
 - der sich wandelnden Engagementformen und -möglichkeiten,
- nimmt die Selbstvertretung karitativ tätiger Ehrenamtlicher und Vernetzung mit Partnern, Organisationen und Politikern auf Bundesebene wahr,
- fördert den solidarischen Austausch zwischen den Gliederungen und die Unterstützung kleinerer Verbände oder Arbeitsgemeinschaften, die nur in geringem Umfang auf Hauptamtliche auf Diözesanebene zurückgreifen können,
- unterstützt die CKD-Gruppen mit Impulsen und Materialien zu aktuellen praxisbezogenen und politischen Fragestellungen unter dem besonderen Blick der Bedeutung für Ehrenamtliche (CKD-direkt, Handbücher, Spirituelle Impulse ...);
- versteht sich als ein Bindeglied zwischen Caritas und Seelsorge.

Fachverband im Deutschen Caritasverband

Die CKD sind Fachverband im Deutschen Caritasverband e.V. (DCV) und haben ihren Sitz in der Zentrale des Deutschen Caritasverbandes in Freiburg. Innerhalb der Zentrale des DCV besteht eine besondere Kooperation mit der Arbeitsstelle Gemeindec Caritas und dem Referat Sozialraum, Engagement, Besondere Lebenslagen. Weitere Referate der Fachabteilung Soziales und Gesundheit kooperieren mit den CKD, wenn es um die Zusammenführung von Themen und Projekten der beruflichen Dienste der Caritas mit denen der Ehrenamtlichen und die Weiterentwicklung von gemeinsamen Konzepten geht. Als Fachverband sind die CKD mit zwei Vertreter(inne)n (Bundesvorsitzende und Bundesgeschäftsführer) in der Delegiertenversammlung des DCV vertreten.

1.5 Organigramm



2 Bundesvorstand und Tätigkeitsschwerpunkte

2.1 Zusammensetzung

Bundesvorstand	Die Bundesvorsitzende vertritt gemeinsam mit einem weiteren Mitglied des Bundesvorstands den Verband. a) Ehrenamtliche Bundesvorsitzende Marlies Busse, Bielefeld (seit 04.11.2016) b) Ehrenamtliche stellvertretende Bundesvorsitzende Josef Gebauer, Fulda (seit 10.11.2012) Renate Menozzi, Illingen (seit 04.11.2016) Manfred Traub, Hochstadt/Pfalz (seit 04.11.2016) c) Bundesgeschäftsführung Margret Kulozik, Freiburg (bis 31.03.2019) Dr. Lukas Hetzelein, Freiburg (seit 01.04.2019)
Erweiterter Bundesvorstand	d) Geistlicher Begleiter Prälat Dr. Stefan Dybowski, Berlin e) Vertreterin des Deutschen Caritasverbandes Renate Walter-Hamann, Freiburg (seit Mai 2018) f) Stellv. Bundesvorsitzende der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe Ulrike Haßelbeck, Dortmund (seit 18.05.2017) Der Vorsitz war im Berichtsjahr 2019 vakant.

Der Bundesvorstand tagte 2019 sechsmal und beriet sich zusätzlich in einer Telefonkonferenz. Der Erweiterte Bundesvorstand tagte zweimal.

2.2 Vertretungsaufgaben

Der CKD-Bundesverband war im Berichtszeitraum durch verschiedene Vorstandsmitglieder in folgenden Gremien und Arbeitskreisen vertreten:

- Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes
- Konferenz der Personalfachverbände
- Bundesfachkonferenz Gemeindec Caritas und Engagementförderung
- AG Katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD)
- Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)
- Ökumenischer Arbeitskreis Ehrenamt der Katholischen und Evangelischen Kirche
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung (KAG MG) – Vorstand und Mitgliederversammlung
- Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenverbände

2.3 Themen- und Arbeitsschwerpunkte

Zu den Themen von Bundesvorstand und Erweitertem Bundesvorstand gehörten u. a. allgemeine Personal- und Finanzfragen, Entwicklungen in den Mitgliedsverbänden, Projektvorhaben, Öffnung für Nicht-CKD-Diözesen, Vorbereitung von Veranstaltungen: Mitgliederversammlung, Gemeinsame Konferenz der Diözesanvorsitzenden mit den Diözesangeschäftsführer(inne)n, Geschäftsführer(innen)-Tagung, BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe und Preisverleihung „Im Zeichen des Weinstocks“. Besondere Schwerpunkte bildeten die folgenden Themen:

Nachhaltige Finanzierung

Die bereits 2016 vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) angekündigte Neuordnung der Vergabe der VDD-Mittel hatte zur Folge, dass in verschiedenen Gesprächen zwischen dem DCV und den betroffenen Personalfachverbänden sowie in Beratungen der Personalfachverbände untereinander nach Lösungen gesucht wurde, die für alle Beteiligten tragbar sind. Zum Ende des Berichtszeitraums besteht zwischen VDD, DCV und Fachverbänden die Vereinbarung, dass der Organisationsentwicklungs- und Verbandsentwicklungsprozess der Caritas zunächst abgewartet werden sollen. Ein Vorschlag für eine Neuordnung der Mittelverteilung wird für die Haushaltsaufstellung 2021 erwartet.

Auf Initiative des Deutschen Caritasverbandes wurde 2017 ein Strategieprozess zur nachhaltigen Finanzierung begonnen, der von vielen Diözesancaritasverbänden unterstützt wird. Ziel ist es, auf Bundesebene zusammen mit dem DCV strukturelle Lösungen zu finden, die einerseits das Aufgabenspektrum des Bundesverbandes sichern und andererseits mögliche Synergien im Zusammenspiel ausschöpfen. Mit einem Solidaritätsbeitrag beteiligen sich insgesamt 22 Diözesancaritasverbände für den Zeitraum 2018 bis 2020. Unter ihnen finden sich acht Verbände, in denen keine formale CKD-Struktur vorhanden ist. Nach aktuellem Stand wird die Solidaritätsaktion nach dem Jahr 2020 nicht fortgesetzt.

Der Bundesvorstand hat im Berichtsjahr dem Thema der Finanzierung viel Zeit gewidmet. Die strategischen Linien, die entwickelt worden sind, werden im Jahr 2020 umgesetzt und es ist zu hoffen, dass die gewünschten Effekte eintreten. Damit das Vorhaben Erfolge erzielt, ist von vielen Seiten Verständnis, Kompromiss- und Hilfsbereitschaft nötig.

Die Verantwortlichen #digital - auf dem Weg zu einer passgenauen Digitalisierungsstrategie

Im Rahmen der Jahreskampagne „Digital ist nicht egal“ hat sich die Bundesebene erfolgreich um die Aufnahme in das Programm „Die Verantwortlichen #digital“ beworben. Gefördert vom Bundesinnenministerium und umgesetzt von der Robert-Bosch-Stiftung ist die CKD-Bundesebene eine von 14 ausgewählten Non-Profit-Unternehmen, die durch professionelle Beratung, Vernetzungstreffen und mit einem Umsetzungsbudget bei der Entwicklung und Einführung einer Digitalisierungsstrategie gefördert werden. Das Programm läuft bis Oktober 2020, so dass die Ergebnisse und Wirkungen in den Verband noch ausstehen und das Jahresthema 2019 auch über das Kampagnenjahr hinaus weitergeht. Die Caritas-Konferenzen befassen sich mit der digitalen Transformation und bearbeiten kontinuierlich die Chancen und Möglichkeiten für das sozial-karitative Ehrenamt.

Auch in der Vorstandsarbeit halten digitale Unterstützungsmöglichkeiten Einzug. So werden Unterlagen und Dokumente seit 2019 über das CariNet geteilt, was nicht zuletzt wegen des Datenschutzes eine Möglichkeit darstellt, die viele Vorteile mit sich bringt.

Weiterentwicklung Besuchsdienste

Sehr viele CKD-Gruppen sind in Besuchsdiensten aktiv. Zu verschiedenen Anlässen und in unterschiedlichen Konstellationen besuchen sie Kranke, Neuzugezogene, Jubilare, alte Menschen oder Personen während eines Krankenhausaufenthaltes. Die Weiterentwicklung von Besuchsdiensten unter den Entwicklungen in Pfarreien, in der Gesell-

schaft und in der Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement ist deshalb eine wichtige Aufgabe für den CKD-Verband.

Einen starken Impuls gab im Berichtsjahr das mehrfach preisgekrönte Türöffner-Projekt, das im CKD-Diözesanverband Osnabrück entwickelt worden ist. Die Diözesanvorsitzende Christa Speer und die Geschäftsführerin Monika Sewöster-Lumme haben bei mehreren Gelegenheiten das Konzept vorgestellt und über die Erfahrungen berichtet. Verschiedene andere Diözesanverbände haben sich auf den Weg gemacht, das Konzept für die eigenen Besuchsdienste heranzuziehen, es zu verwenden und an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Wie und wo dies geschehen ist, mit je verschiedenen Formaten und Modifizierungen, und welche Erfahrungen dabei gesammelt worden sind, kann in den Diözesanberichten nachgelesen werden.

An diesem Beispiel wurde deutlich, wie sehr das Netzwerk-Konzept inzwischen im Verband etabliert ist. Eine gute Idee, die an einem Ort entstanden ist, zieht Kreise und wird im Netzwerk geteilt und kann so eine noch größere Wirkung entfalten.

Nachfolge in der Geschäftsführung

17 Jahre lang führte Margret Kulozik die Geschäfte der CKD-Bundesebene. Zum 1. April 2019 ist sie in den Ruhestand eingetreten. Im Rahmen der Bundestagung wurde sie vom Verband verabschiedet und ihr für ihr vielseitiges Engagement für die Caritas-Konferenzen gedankt. Ihre Nachfolge ist Lukas Hetzelein angetreten. In einer mehrwöchigen Übergangszeit wurde er von seiner Vorgängerin eingearbeitet und konnte die Aufgabe der Bundesgeschäftsführung übernehmen. An einem Teamentwicklungstag hat der Vorstand in dieser neuen Konstellation die Weichen für die Zusammenarbeit gestellt. Am Ende des Berichtsjahres kann konstatiert werden: Die Vorstandsarbeit mit dem neuen Geschäftsführer hat einen guten Anfang genommen und lässt alle Beteiligten zuversichtlich in die nächste Zeit blicken.



CKD-Bundesvorstand mit Pfarrer Stefan Dybowski
© CKD Bundesverband

2.4 Geistliche Begleitung auf Bundesebene

Netzwerk

Im Laufe der Jahre hat die Geistliche Begleitung der CKD ein neues Gesicht bekommen. In einem kleinen Beitrag im CKD-Direkt habe ich über die Veränderungen in der Geistlichen Begleitung in den letzten 20 Jahren ein paar Gedanken geschrieben. Der Artikel wird im Laufe des Jahres 2020 erscheinen.

Im Jahr 2008 haben wir ein neues Corporate Design beschlossen: CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen. Gern erinnere ich mich an den damit verbundenen lebhaften Diskussionsprozess. Dieser hat mir auch deutlich gemacht, wie sehr die Geistliche Begleitung eingebunden ist in das Netzwerk der CKD – nach außen und nach innen – und daraus lebt. So sollen in meinem letzten Beitrag zum Jahresbericht ein paar „Knotenpunkte“ in diesem Netzwerk aufgezeigt werden.

Markenkerne der CKD

Auf der letzten Mitgliederversammlung in Paderborn haben die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer fünf Markenkerne vorgestellt. Einer davon war mit dem Wort „Spiritualität“ gekennzeichnet. Auf den ersten Blick war ich der Überzeugung: dies ist „mein Punkt“. Doch sehr schnell habe ich gesehen, dass auch die anderen Markenkerne ein

tiefes geistliches Profil haben. Diese Markenkern weiterzuentwickeln und dann zu kommunizieren, wäre sicher ein großer Gewinn für die CKD. Den Geschäftsführern schon mal Danke für die Entwicklung und Präsentation in der Mitgliederversammlung.

BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe

Im Mai 2019 fand wieder im Kardinal-Schulte-Haus auf dem Bensberg die Bundestagung der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe statt. An diesen alle zwei Jahre stattfindenden Bundestagungen habe ich immer gern teilgenommen. Die Themen waren hochinteressant, die Referentinnen und Referenten kompetent, die Abende gemütlich. Auch bei diesen Bundestagungen hat sich der Platz der Geistlichen Begleitung verändert. Geistliches Wort am Beginn, die Feier der Eucharistie und der Reisesegen am Schluss der Tagung – das waren meine Tagesordnungspunkte. Doch die letzte Bundestagung mit dem Thema „Das Leben mit Demenz gestalten“ hat die enge Vernetzung der Arbeit der BAG KK-H mit der Geistlichen Begleitung deutlich gemacht. In mehreren Einheiten konnte ich aufzeigen, welche geistlichen Dinge das Leben mit Demenz verbessern und positiv gestalten kann. „Was sonst noch heilen hilft ...“ – war das Leitwort der Bundestagung von 2017. Dazu hat die Geistliche Begleitung eine Menge zu bieten.

Spitzengespräch

Jedes Jahr findet ein Gespräch zwischen den „Spitzen“ des DCV und der CKD statt. Spitzengespräch, weil in diesem Gespräch die Spitzen des DVC (Präsident Neher, Frau Welskop-Deffaa, Frau Walter-Hamann, die lange Jahre vorher Frau Wunderlich) und der CKD (die Vorsitzende, häufig eine stellvertretende Vorsitzende, die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer und der Geistliche Begleiter) an einem Tisch sitzen und beraten. Strukturen und Finanzen waren dabei wichtige Tagesordnungspunkte. Doch im Laufe der Jahre stand immer mehr die Frage nach der Zukunft unserer Verbände im Mittelpunkt (oder eben an der Spitze) unserer Überlegungen. Dabei spielt die Geistliche Begleitung eine große Rolle. Bei allem harten Ringen um finanzielle und strukturelle Fragen waren diese Gespräche von einer großen Wertschätzung gekennzeichnet.

Prälat Dr. Stefan Dybowski
Geistlicher Begleiter der CKD auf Bundesebene

2.5 In memoriam Elisabeth Freifrau von Lüninck

„Die Menschen brauchen neben der fachlichen Hilfe vor allem Menschlichkeit. Sie brauchen die Zuwendung des Herzens.“ Diese Worte richtete Elisabeth Freifrau von Lüninck bei der Festveranstaltung anlässlich des 75-jährigen Bestehens des bundesweiten Zusammenschlusses von Caritas-Konferenzen an die Gäste. Diese Grundüberzeugung prägte das Leben und das Engagement der langjährigen Bundes- und Diözesanvorsitzenden der Caritas-Konferenzen. Am 6. Juli 2019 starb sie im Alter von 86 Jahren.

Als Sie auf der Vertreterversammlung im Jahr 1988 zur Bundesvorsitzenden gewählt wurde, war sie bereits 16 Jahre lang Vorsitzende der Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn. Es folgten zwölf Jahre, die sie an der Spitze des Verbandes der CKD in Deutschland stand.



Elisabeth Freifrau von Lüninck
© DiCV Paderborn / Sauer

Ihr besonderer Einsatz galt den ehrenamtlichen Frauen. Sie hat sich eingesetzt für einen Ehrenamtsnachweis, der diesen Frauen zugutekommt. Aber auch andere große Themen wie Satzungsänderung und Entwicklung der Leitgedanken ist sie entschlossen angegangen. Und dann war das alltägliche Verbandsgeschäft, der Kontakt zu den Geschäftsführerinnen und zu den Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle, die Vor- und Nachbereitung von Sitzungen, Versammlungen und anderen Veranstaltungen.

Ein großes Anliegen war ihr die geistliche Begleitung. In den Sitzungen und Mitgliederversammlungen hatten die geistlichen Impulse einen großen Stellenwert. In ihrer Zeit wurden Überlegungen zum Profil des Geistlichen Begleiters erarbeitet. Vor allem standen die Heiligen der Nächstenliebe, Elisabeth von Thüringen, Vinzenz von Paul und Luise von Marillac hoch im Kurs und galten ihr als große Vorbilder. Ihrer Namenspatronin machte sie alle Ehre.

Elisabeth Freifrau von Lüninck hat die CKD entscheidend geprägt und viel für diesen Verband getan. Dafür sagen wir ihr noch einmal von Herzen Dank. Gott der Herr wird ihr ihren Einsatz reichlich belohnen.

2.6 Veröffentlichungen

CKD-Direkt

Die Verbandszeitschrift CKD-Direkt erscheint vierteljährlich. Sie stellt mit ihren Themenheften ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit, der Information und der Qualifizierung im CKD-Netzwerk dar. In der Zeitschrift werden Themenschwerpunkte aufgegriffen, die für Ehrenamtliche und ihre Tätigkeit von besonderem Interesse sind. Ein Fachartikel, aktuelle Praxisbeispiele über ehrenamtliche Projekte und Angebote vor Ort sowie ein spiritueller Impuls sind Bestandteile eines jeden Themenheftes. Berichte aus den CKD-Diözesanverbänden und dem Bundesverband informieren zeitnah über Entwicklungen des CKD-Netzwerkes. Weitere Rubriken enthalten Informationen über aktuelle Aktionen zur Caritas-Jahreskampagne, über Entwicklungen in der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe und über die KAG für Müttergenesung.

Das erste Themenheft des Jahres greift die aktuelle Caritas-Jahreskampagne des DCV auf und stellt die Schwerpunktsetzung der CKD vor. Ein Gottesdienst- und ein Predigtvorschlag zum Caritassonntag setzen spirituelle Akzente, die in CKD-Gruppen und in den Pfarrgemeinden genutzt werden.

Mit einer Druckauflage von 1.600 Exemplaren und 580 E-Mail-Abonnenten erreicht CKD-Direkt die Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen der CKD sowie auch berufliche Interessierte aus verschiedenen karitativen und seelsorgerischen Arbeitsfeldern sowie aus Feldern der Bildung, Forschung und Politik.

„CKD-Direkt Zeitschrift für Ehrenamtliche in Gemeinden und Einrichtungen“ erschien 2019 mit folgenden Themen:

1/2019 Digital ist nicht egal! Soziales Ehrenamt in einer digitalen Gesellschaft

Beilage: Gottesdienstvorschlag,

Werbeflyer: CKD-Handbuch „Digital ist nicht egal! Soziales Ehrenamt in einer digitalen Gesellschaft“

2/2019 Armut in Deutschland – Herausforderung für solidarisches Handeln

3/2019 Ohne Ehrenamt keine Caritas – CKD, den Menschen nah

4/2019 CKD-Besuchsdienste – gelebte Beziehung mit Tradition und Zukunft

Elisabethbrief 2019

Mit dem Elisabethbrief bedankt sich der CKD-Bundesverband bei den Förderern des CKD-Netzwerkes und bei den Ehrenamtlichen für ihr persönliches Engagement für Menschen in Not. Die hl. Elisabeth ist als Patronin der CKD auch immer Vorbild und Orientierung für das Engagement von Ehrenamtlichen.

„Auf welchen Gott vertrauen wir, wenn wir Leid erleben?“ – dieser Frage geht Pater Aperedannier, Geistlicher Begleiter des CKD-Diözesanverbandes Hildesheim, im diesjährigen Elisabethbrief nach. Dabei spannt er einen weiten Bogen zwischen der biblischen Figur Hiob und der hl. Elisabeth. Beide verbindet, sich auf Gott einzulassen und ihm zu vertrauen. Beide erfahren sie – auf sehr unterschiedliche Weise – die Nähe Gottes und seine Begleitung. Beide setzen mit ihrem Handeln ein Zeichen in der Nachfolge Jesu.

Der Elisabethbrief erscheint jährlich. Im Jahr 2019 betrug die Auflage 4.500 Stück.



© Simone Elsing, Berlin

3 Bundestagung

Die Bundestagung fand in der Zeit vom 7. bis 9. November 2019 in Paderborn statt. Der Gastgeberverband im Erzbistum Paderborn gestaltete ein Rahmenprogramm, das alle Teilnehmer(innen) der Bundestagung begeistert hat. Eine „SINNvolle Stadtführung“, bei der die verschiedenen Sinne an je dazu passenden Orten der Stadt an der Pader angesprochen worden sind; „tierische“ geistliche Morgenimpulse, wo man lernen konnte, welches Sozialverhalten von Wildtieren auch innerhalb der Caritas-Konferenzen anzutreffen ist; sowie ein sehr festlicher Abend auf Einladung des Caritasverbandes im Erzbistum Paderborn, vertreten durch Caritas-Direktor Josef Lüttig.

3.1 Mitgliederversammlung

In der Versammlung erteilten die Delegierten dem Bundesvorstand die Entlastung, nachdem der Bericht des Vorstandes und der Finanzbericht vorgestellt und zur Aussprache gebracht worden waren.

Inhaltlich setzte sich die Mitgliederversammlung mit folgenden Themen auseinander:

Die Bundesebene hat sich – in enger Anlehnung an das Thema der Jahreskampagne – auf den Weg gemacht, eine **Digitalisierungsstrategie** zu erarbeiten. Davon berichteten Renate Menozzi, Mitglied des Bundesvorstands, und Ulrich Böll, Projektreferent. Ganz im Sinne der Digitalisierung wurde beschlossen, in Zukunft nahezu alle Unterlagen der Bundesebene auf digitalem Wege zu versenden und nur auf besonderen Wunsch hin postalisch zu verschicken.

Wie schon im vorausgehenden Jahr war auch dieses Mal der **„Strategieprozess“ der Bundesebene** Thema der Mitgliederversammlung. Jedoch wurde er nicht anhand von Zahlen und Finanzen behandelt, sondern mit Blick auf die Identität des Verbands. Dazu haben die Geschäftsführer(innen) auf ihrer Konferenz fünf Markenkerne entwickelt, die aus ihrer Sicht das Proprium der Caritas-Konferenzen auszeichnen. In einer intensiven Arbeitsphase hielten fünf Hauptberufliche ein Plädoyer je zu einem der Markenkerne und kamen mit den Ehrenamtlichen dazu in den Austausch. Es wurde deutlich, dass die vorgeschlagenen Markenkerne auf die Zustimmung der Ehrenamtlichen gestoßen sind. Die folgenden



Peter Nagel plädiert für den Marken Kern Partizipative Selbstvertretung
© CKD-Bundesverband

fünf Markenkerne werden deshalb weiterhin Prüf- und Ankerpunkte sein bei der strategischen Ausrichtung und der Weiterentwicklung des Verbandes – auch wenn es um Entscheidungen geht, die aus finanziellen Gründen her unvermeidbar sein könnten: Spiritualität, Partizipative Selbstvertretung, Strukturen zur Vernetzung und zum Austausch, Stimme für Ehrenamtliche und Lobbyarbeit, Freiheit und Unabhängigkeit.

Unter dem Arbeitstitel „Kölner Modell“ wird an einer **Kooperationsvereinbarung mit Nicht-CKD-Diözesen** gearbeitet. Ziel ist es, eine strukturierte Zusammenarbeit mit Diözesan-Verbänden zu ermöglichen, in denen keine Strukturen vorhanden sind, die die Kriterien für eine Vollmitgliedschaft in der CKD erfüllen. Es wurde deutlich, dass dies nur dann gelingen kann, wenn auch die Kooperationspartner das Prinzip des Netzwerks von Ehrenamtlichen ernstnehmen und Ehrenamtliche Vertretungsaufgaben in den CKD wahrnehmen können.

Christa Speer, Diözesanvorsitzende in Osnabrück, berichtete von den aktuellen Entwicklungen und den zentralen Erkenntnisse aus dem **Türöffner-Projekt**. Dass die Idee im CKD-Netzwerk Kreise zieht, wurde durch die Berichte

aus Berlin, Freiburg und Rottenburg-Stuttgart deutlich. Diese Diözesanverbände haben sich mit dem Türöffner-Konzept auf den Weg gemacht, um auch ihre eigenen Besuchsdienste weiterzuentwickeln. Der Bundesvorstand ist weiterhin bemüht, die Verbreitung des Konzeptes voranzutreiben.

Auf der Mitgliederversammlung 2020 stehen die **Bundesvorstandswahlen** an. Josef Gebauer, Mitglied des Bundesvorstands, motivierte die Teilnehmer(innen) der Mitgliederversammlung, Kandidat(inn)en im Verband anzusprechen und Interesse für die Vorstandsarbeit zu wecken. Auf Vorschlag der Diözesanvorsitzenden hin wurde ein Wahlausschuss gegründet, der die Vorbereitung der Wahl koordinieren und strukturieren wird. Die partizipative Selbstvertretung lebt davon, dass Ehrenamtliche Verantwortung übernehmen und im Bundesvorstand mitarbeiten – auch wenn dies mit nicht unerheblichem Zeit-, Reise- und Arbeitsaufwand verbunden ist.

Die Regularien sehen es vor, dass im Jahr vor Vorstandswahlen der **Mitgliedsbeitrag der Diözesanverbände** festgelegt wird. Nach einem vorausgegangenem Konsultationsprozess konnte eine angepasste Höhe der Mitgliedsbeiträge für die Jahre 2020 bis 2023 beschlossen werden. Diese treten mit Rücksicht auf die Solidaritätsaktion der Diözesan-Caritasverbände erst ab dem Jahr 2021 in Kraft.

3.2 Konferenzen im Rahmen der Bundestagung

Im Rahmen der Bundestagung fand die **Konferenz der Geistlichen Begleiter(innen)** statt. Die Umstrukturierungen von Pastoral und Pfarreien in den unterschiedlichen Diözesen bildeten ein Hauptthema. Diese Prozesse haben Auswirkungen auf die Arbeit von Caritas-Konferenzen, die sehr eng an die Kirchengemeinde gebunden sind. Die Geistlichen Begleiter(innen) ermutigten jedoch dazu, gerade in dieser Situation die Chance für die CKD zu sehen, da sie selbst Gemeinschaft stiften und spirituelle Grundlagen vermitteln und erfahrbar machen können, wo andere Strukturen wegbrechen.

Auch die ehrenamtlichen **Diözesanvorsitzenden** nutzen die Gelegenheit der Bundestagung, sich über ihre Anliegen, Themen und Fragestellungen auszutauschen. Sie formulierten vier Voten, die sie vom Bundesvorstand und im Verband bearbeitet wissen wollen. Dabei zeigte sich, dass die Frage nach der Verortung von Caritas-Konferenzen zwischen Pfarrei und Caritas – also zwischen verfasster Kirche und Verband – ein Thema ist, das aktuell von großer Bedeutung ist. Dieses wird auch für die kommenden Jahre ein Auftrag für den Verband sein.

3.3 Fachtag und Markt der Möglichkeiten



Prof. Giovanni Maio referierte
© CKD-Bundesverband

Etwa 50 CKD-Vertreter(innen) nahmen am diesjährigen Fachtag der Caritas-Konferenzen Deutschlands teil, der im Rahmen der Bundestagung stattfand. Der Freitagvormittag beschäftigte sich mit dem **Gespräch im Ehrenamt und seiner heilenden Kraft**. „Ein eigentliches Gespräch kommt erst bei einer Haltung zustande, die den anderen verstehen will und ihn in seiner Andersartigkeit akzeptiert. Echte Gespräche sind Ereignisse, in denen Gegenseitigkeit verwirklicht wird.“ So lautete die Ausgangsthese von Prof. Giovanni Maio, Medizin- und Bioethiker an der Universität Freiburg. Der Referent betonte, dass sich das Gespräch im Ehrenamt in diesen Fragen nicht von anderen Gesprächen unterscheidet. Jedoch bestehe eine besondere Chance in Gesprächen, die mit eben dieser Haltung geführt werden. „Heilsame Kraft entfalten Gespräche, insofern die Besonderheit des anderen darin restauriert wird. Es wird eine Wirklichkeit gestiftet, in der Verwandlung und Versöhnung geschehen können.“ In der sich anschließenden Diskussion wurde deutlich: Gespräche spielen eine wichtige Rolle in der CKD und es lohnt sich, sich mit dem Thema weiter zu befassen und es zu vertiefen.

Auf großes Interesse stieß der **Markt der Möglichkeiten** zum Thema „TalententdeckerIn werden“. Konstanze Böhm-Kotthoff und Kathrin Speckenheuer, Referentinnen im Generalvikariat Paderborn, stellten verschiedene Methoden und Instrumente vor, mit denen man eigene Talente und die Talente anderer entdecken kann. Darunter waren etwa die „Frischzelle“, die aus einem kooperativen Forschungsprojekt entstanden ist, Karten-Sets mit Stärken und Schwächen oder auch biblischen Gestalten sowie Fragebögen zur Selbsteinschätzung. „Wir wollen, dass im Erzbistum Paderborn Räume geschaffen werden, in denen die Menschen ihre Berufung leben können. Neue Arten und klassische Formen des Ehrenamts haben dabei in gleichem Maße ihren Platz und ihre Berechtigung.“ Die verschiedenen Methoden konnten direkt selbst ausprobiert und auf ihre Tauglichkeit hin getestet werden. Durchgängig wurden sie als hilfreich und praxistauglich bewertet: „Das werde ich in der nächsten Vorstandsklausur ausprobieren. Mal sehen, welche Kompetenzen in unserem Team noch verborgen sind“ – so das Fazit einer CKD-Diözesanvorsitzenden.



Talententdeckerinnen in Aktion
© CKD-Bundesverband

3.4 Preisverleihung „Im Zeichen des Weinstocks“

Der Preis „Im Zeichen des Weinstocks“ der Caritas-Konferenzen Deutschlands ging im Jahr 2019 an das Reparatur-Café der Caritas-Konferenz St. Cäcilia in Werl-Westönnen. Die Ehrenamtlichen erhielten die mit 500 Euro und einem echten Weinstock dotierte Auszeichnung am Donnerstagabend im Rahmen der Bundestagung. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen und zeichnet zukunftsweisende Projekte von Ehrenamtlichen aus, die in beispielhafter Weise menschliche Begegnung ermöglichen. Das Reparatur-Café Werl-Westönnen hilft Menschen, die nicht das Geld haben, ein defektes Gerät zu ersetzen oder reparieren zu lassen. In einem ehemaligen Bauernhof in der Dorfmitte reparieren zwölf Ehrenamtliche Elektrogeräte, Computer, Möbel, Spielzeug oder Fahrräder, während die Gäste mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden. „Dabei werden Ressourcen geschont und unnötiger Abfall wird vermieden“, begründete die Marlies Busse die Entscheidung der Jury. „Und als angenehmer Begleiteffekt wird die Haushaltskasse von Familien geschont. Zudem hat sich das Reparatur-Café in Westönnen zu einem gut besuchten Treffpunkt im Dorf entwickelt“, berichtete Marlies Busse, die das Projekt im Vorfeld besucht hatte.

Ausgangspunkt für das erst Anfang des Jahres eröffnete Reparatur-Café seien Überlegungen gewesen, wie man Männer für die von Frauen dominierte ehrenamtliche Arbeit der Caritas-Konferenzen gewinnen könne, schilderte die Initiatorin des Reparatur-Cafés Maria Kemper. „Seit 52 Jahren sind jetzt erstmals Männer in unserer Caritas-

Konferenz aktiv.“ Vor allem Ruheständler mit handwerklichen Berufen nahmen sich einmal monatlich defekter Uhren, Heckenscheren oder ferngesteuerter Autos an. Rund 15 bis 20 Kunden kämen durchschnittlich zu den Öffnungszeiten. Parallel zum Reparaturbetrieb sei das Café in einer benachbarten Bauernstube immer gut besucht. Sowohl die Reparaturleistungen wie auch Kaffee und Kuchen werden gegen Spende angeboten. Eine Anschubfinanzierung etwa für die Anschaffung von Werkzeugen erhielt das Reparatur-Café von der CaritasStiftung für das Erzbistum Paderborn. Unterstützung gab es auch vom Caritasverband für den Kreis Soest. (Text: © DiCV Paderborn / Sauer)



Die Weinstock-Preisträger 2019 aus Westönnen
© DiCV Paderborn / Sauer

3.5 Verabschiedung von Margret Kulozik



Eva M. Welskop-Deffaa dankte Frau Kulozik im Namen des Deutschen Caritasverbandes
© CKD-Bundesverband

Der Diözesanabend am 8. November 2019 bot auch den Rahmen für die feierliche Verabschiedung der langjährigen Geschäftsführerin des CKD-Bundesverbandes Margret Kulozik. Mehr als 17 Jahre stellte sie ihr Tun in den Dienst des CKD-Netzwerkes. Mit präzisen Wortspielen ließ ein Paderborner Kabarettist die Zeit Revue passieren. Würdigung und persönliche Wertschätzung brachten Eva Maria Welskop-Deffaa, Vorstand Sozial- und Fachpolitik des DCV, und Josef Lüttig, Diözesan-Caritasdirektor Paderborn, in ihren Grußworten zum Ausdruck. Der langjährige Weggefährte und Freund von Frau Kulozik, Prälat Dr. Stefan Dybowski, Geistlicher Begleiter CKD-Bundesverband, benannte nochmals wichtige Stationen ihres Berufslebens. Eine besondere Herzenssache war es ihr, mit zahlreichen Aktionen die Entwicklung des CKD-Netzwerkes auf den Weg zu bringen. Dazu zählen die Entwicklung

und Umsetzung eines CKD-spezifischen Netzwerk-Konzeptes ebenso wie ein umfassender Verbandsentwicklungsprozess mit der Einführung eines zeitgemäßen Corporate Designs.

4 Vernetzung – Austausch – Impulse

Die Pflege des CKD-Netzwerkes bildet einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit auf Bundesebene. Sie zeichnet sich durch ein lebendiges Miteinander zwischen Bundes- und Diözesanebene aus. Sie sorgt für zeitnahen, unkomplizierten Austausch von Erfahrungen, Konzepten und Datenmaterial sowie für ergebnisorientierte Konsultation zu Schwerpunktthemen. Sie gewährleistet in gleicher Weise Gemeinschaftserfahrung wie zukunftsorientierte Verbandsentwicklung. Verschiedene Arbeitsebenen und Gremien bilden den Rahmen. Bundesvorstand und Bundesgeschäftsstelle haben in der Regel die Federführung für Planung und Durchführung. Die Regionaltreffen werden von Regionalverantwortlichen organisiert.

Die Konferenz der Diözesanvorsitzenden im Rahmen der Mitgliederversammlung, die Mitgliederversammlung als solche, die erstmals 2018 durchgeführte gemeinsame Konferenz der Diözesanvorsitzenden mit den Diözesangeschäftsführer(inne)n, unterjährige Regionaltreffen der Diözesanvorsitzenden in drei Regionen, Treffen der geistlichen Begleiter(innen) und die Geschäftsführer(innen)-Tagungen sind Arbeitsebenen des Bundesverbandes, die den Rahmen für Austausch, Konsultation und Weiterentwicklung für alle Ebenen des Verbandes bilden.

4.1 Gemeinsame Konferenz der Diözesanvorsitzenden und Geschäftsführer(innen)

Die Konferenz der Diözesanvorsitzenden vor der Mitgliederversammlung ist eine Plattform der ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden für Austausch und gegenseitige Beratung in Fragen ihrer eigenen Rolle und Aufgaben. Des Weiteren setzt sie sich mit Schwerpunktthemen des Verbandes auseinander und formuliert Wünsche und Erwartungen.

Die zweite Auflage der Konferenz fand im Priesterseminar Osnabrück statt. Bischof Dr. Franz-Josef Bode begrüßte die Anwesenden, dankte ihnen für ihr Engagement und hob die Bedeutung der CKD als regionale Knotenpunkte hervor: „Wir brauchen vor Ort die Nähe, weil die Weite der Räume die Nähe braucht.“ Auch der Direktor des Caritasverbandes für die Diözese Osnabrück Franz Loth schloss sich den Worten von Bischof Bode an: „Sie begleiten Hilfesuchende in schwierigen Lebenslagen ganz unbürokratisch. Menschen wie Sie sind für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Die Caritas ist an Ihrer Seite und Sie haben für die Arbeit, die Sie leisten meinen vollsten Respekt.“

Auf der Konferenz wurden unter anderem innovative, erfolgreiche und regionale Lösungen vorgestellt. Monika Sewöster-Lumme, CKD-Diözesangeschäftsführerin in Osnabrück, erläuterte das Konzept der mehrfach ausgezeichneten Initiative „Die Türöffner: begegnen – besuchen – begleiten, neue Wege zu einem Miteinander.“ „Das Konzept ist eine Antwort auf den steigenden Bedarf in der sozialen Begleitung. Ziel der Initiative ist es, dass Ehrenamtliche Senioren wieder Zugang zum gesellschaftlichen Leben ermöglichen und im Gegenzug selbst eine erfüllende Tätigkeit ausüben.“ Und da es sich um ein offenes Konzept handele, sei es auch auf andere Zielgruppen wie Alleinerziehende oder Menschen in Not übertragbar. Die Verbreitung dieses Ansatzes soll bundesweit gefördert werden.



Gemeinsame Konferenz im Priesterseminar Osnabrück
© DiCV Osnabrück / Frauke Damerow

Es gibt bereits erste Pilotprojekte mit denen Möglichkeiten der Digitalisierung im Ehrenamt realisiert wurden. Matthias Stockkamp, Referent für Onlinekommunikation des Caritasverbandes für die Diözese Osnabrück e.V., stellte die „Anpacker-App“ zur digitalen Vermittlung von Ehrenamtlichen mit Ehrenamtsprojekten vor: „Die App ermöglicht einen zeitgemäßen Zugang zum Ehrenamt. Aus vielen Lebensbereichen sind wir inzwischen einen unkomplizierten Zugang zu Informationen über das Smartphone gewohnt. Mit der Anpacker-App erfahre ich nun mit einem Wisch, wo in meiner Nachbarschaft Unterstützung benötigt wird. Sie verbindet Helfer, Organisationen und Freiwilligen-Agenturen schnell und unkompliziert.“ Ziel der CKD ist es vor allem zukünftig, lokal erfolgreiche Projekte und Konzepte noch schneller im Netzwerk selbst, aber auch darüber hinaus zu verbreiten.

Die Gemeinsame Konferenz hat gezeigt, dass der Verband den verschiedenartigen Wandel und die damit einhergehenden Herausforderungen nicht scheut. Die vielfältigen Erfahrungen, die in diesem Netzwerk gebündelt werden, sind die beste Grundlage um die Anforderungen des Ehrenamtes in Zeiten des digitalen Wandels behertzt anzugehen. „Die CKD, unser Netzwerk von Ehrenamtlichen, hat Strahlkraft und leuchtet, wenn wir es ermöglichen“ – so das Fazit der gastgebenden Diözesangeschäftsführerin Monika Sewöster-Lumme.

(Text © DiCV Osnabrück / Frauke Damerow)

4.2 Geschäftsführer(innen)-Tagung

Mit den Geschäftsführer(innen)-Tagungen hat der Bundesverband eine Arbeitsebene mit den Beruflichen der Diözesanebene. Die Ziele der Tagungen sind die Pflege des Netzwerkes, des Informationsflusses und der Kommunikation, die Koordination von Aktivitäten, das Herausarbeiten zentraler Themen und Fragestellung aus der Vielfalt der Entwicklungen, die Vernetzung zu bilateralen beziehungsweise multilateralen Projekten mit Synergieeffekten für den Gesamtverband sowie kollegiale Beratung. Aus den jeweils vor Beginn der Tagung vorzulegenden Berichten der Teilnehmenden entstehen ein intensiver Austausch und das Teilen von guten Beispielen, Konzepten und Ideen. Besondere Schwerpunktthemen waren u. a. die Umsatzsteuerreform kirchlicher Körperschaften und Auswirkungen auf CKD-Gruppen; die Identität und die Rolle der CKD als wichtiger Ort des Ehrenamts in der Caritaslandschaft; die Ehrenamtsstudie des Deutschen Caritasverbandes und deren Bedeutung für die CKD.

4.3 Regionalgruppen

In den Regionalgruppen West, Mitte-Nord und Süd treffen sich Diözesanvorsitzende, teilweise mit ihren Geschäftsführer(inne)n, zum zeitnahen unterjährigen Austausch zwischen den Bundestagungen. Sie bieten auch Raum für Absprachen diözesanübergreifender Aktivitäten und Projekte wie z. B. dem EU-Projekt.

Die Regionaltreffen dienen auch dem wechselseitigen Informationsfluss zwischen Bundes- und Diözesanebene. Je ein Mitglied des Bundesvorstandes nimmt an den Treffen der Regionalgruppen teil bzw. übernimmt für die Regionalgruppe Süd die Federführung.

Die Regionalgruppe Mitte-Nord bietet guten Austausch der Ehrenamtlichen für die Region. Die Hauptamtlichen unterstützen bei diesen Treffen hauptsächlich organisatorisch. Die Ehrenamtlichen bereiten sich neben anderem auch strategisch auf die Bundestagung vor. Wichtig bei diesen Treffen: die Ehrenamtlichen initiieren die Veranstaltung selbst.

Die Regionalgruppe Süd organisiert sich rein ehrenamtlich. Die Regionalgruppe West wird durch Hauptamtliche unterstützt. In beiden ist im Berichtszeitraum kein Treffen zustande gekommen. Über die Weiterentwicklung und Fortsetzung wird ein Konsultationsprozess eingeleitet.

Durch das neue Format der Gemeinsamen Konferenz der Diözesanvorsitzenden und der Geschäftsführer(innen) gibt es einen neuen Ort zur Vernetzung und zum Austausch, was womöglich nicht ohne Auswirkungen auf die Regionaltreffen bleiben wird.

4.4 Association Internationale des Charités

Der Bundesverband ist Mitglied der Association Internationale des Charités (AIC). 53 nationale Organisationen in Afrika, Lateinamerika, Asien, Europa und den USA haben sich darin zu einem internationalen Netzwerk zusammengeschlossen und sich unter das Patronat des hl. Vinzenz von Paul und der hl. Louise de Marillac gestellt.

Vom 19. bis 21. Juni 2019 trafen sich in Straßburg Delegationen aus neun Ländern, die Mitglied der AIC sind. Die CKD waren durch die Bundesvorsitzende Marlies Busse und den Geschäftsführer Lukas Hetzelein vertreten.

Gemeinsam wurde an den Themen Nachwuchsgewinnung, Leitungsaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet. Die Beiträge und Beispiele der deutschen Delegation stießen dabei auf großes Interesse. Es hat sich gezeigt, dass die Herausforderungen in den Ländern ähnlich sind. Vereinbart wurde, in Zukunft stärker miteinander zu kooperieren, Praxisbeispiele zu teilen und grenzüberschreitende Begegnungen von Gruppen zu fördern. In den gemeinsamen Gebetszeiten wurde um Frieden in den Regionen gebetet.

Beim Besuch der Straßburger Vinzenz-Gruppe konnten die Teilnehmer(innen) den Tafelladen und die Kleiderkammer vor Ort kennenlernen und sich mit den französischen Kolleginnen austauschen. Da die Räumlichkeiten der Pfarrei in einem Jahr verkauft werden, ist es völlig offen, wie es mit dem wichtigen Engagement weitergehen kann.

Die politische Bedeutung Straßburgs wurde durch den Besuch des Europarats erfahrbar. Dort standen neben dem klassischen Besuchsprogramm auch zwei thematische Einheiten auf dem Programm: Ein Referat über die Tätigkeiten des Rates zu den Themen Flucht und Migration sowie die Vorstellung der Istanbul-Konvention, die die Verhütung und



Besuch und Austausch im Tafelladen in Straßburg
© CKD-Bundesverband

Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt zum Ziel hat. Im Vorfeld des Besuches fand ein Austausch mit dem Vertreter des Heiligen Stuhls beim Europarat statt. Außerdem berichtete Philippe Grolleau über die „Konferenz der internationalen Nichtregierungsorganisationen“, in der er als Delegierter von Pax Romana mitarbeitet. Diese Konferenz ist nur im Europarat als eine feste Institution integriert und geht damit über einen beratenden Status hinaus.

Politik spielte auch bei der Konferenz selbst eine Rolle: Die Delegation aus Syrien war aufgrund der dortigen Kriegssituation nicht vertreten. Die Präsidentin der Ukraine berichtete von den nach wie vor bestehenden kriegerischen Auseinandersetzungen im Osten der Ukraine, die in der öffentlichen Wahrnehmung nur noch wenig Aufmerksamkeit erfahren. Dabei wurde deutlich, wie wichtig die internationale Solidarität ist. Die Berichte der Delegation aus Großbritannien zum Brexit erschienen angesichts der Kriege in Syrien und in der Ukraine dann auf einmal weit weniger wichtig.

Mit der Aktion Café für die AIC, dem Erlös von einem Euro je verkaufter Arbeitshilfe und Einzelaktionen der CKD-Diözesangliederungen unterstützten die CKD den internationalen Verband und dessen Nationalverbände im Jahr 2019 mit insgesamt 1.103 Euro.

4.5 Begleitprojekt zur Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes: Digital ist nicht egal!

Soziales Ehrenamt in einer digitalen Gesellschaft

Die Jahreskampagne 2019 des Deutschen Caritasverbandes war überschrieben mit „Sozial braucht Digital“ und thematisierte die digitale Transformation und ihre Auswirkungen und Chancen für die vielen Bereiche und Tätigkeitsfelder der Caritas. Auch dieses Jahr wurde von der Glücksspirale eine Begleitkampagne der CKD gefördert, die das Thema im Hinblick auf das sozial-karitative Ehrenamt hin fokussiert und aufgegriffen hat.

Ehrenamtshandbuch

Zu Beginn des Kampagnenjahres 2019 veröffentlichte der Bundesverband ein Ehrenamtshandbuch mit dem Titel „*Digital ist nicht egal! Soziales Ehrenamt in einer digitalen Gesellschaft*“. Expertinnen und Experten gaben spannende Einblicke in die digitale Welt der heutigen und zukünftigen Ehrenamtsarbeit. Die acht Fachbeiträge streifen Themenfelder wie neues Ehrenamt, digitales Ehrenamt, Ehrenamt 4.0, Datenspuren, agiles Vorgehen im Ehrenamt, neue Medien – neues Lernen, Wohlfahrt 4.0, Sozialpolitik ist Netzpolitik.

Im Praxisteil fanden die Lesenden acht Beschreibungen von Ehrenamtsprojekten, die inspirieren und Ideen geben wollen, welche Möglichkeiten digitale Unterstützungsmöglichkeiten für das Ehrenamt vor Ort bieten



Titelbild des Handbuchs für Ehrenamtliche
©CKD Bundesverband

Die Leserinnen und Leser fanden hierzu neben den Fach- und Praxisartikeln auch Methoden, Gebete, Zitate und Texte unterschiedlicher Länge für Anfangs-, Zwischen- oder Schlussimpulse. Diese dienen zur Vorbereitung von Gruppenstunden, Runden Tischen, Gottesdiensten oder Infoabenden. Im Kampagnenjahr 2019 selbst fanden über 800 Exemplare den Weg zu interessierten Lesenden. Abnehmer(innen) waren neben CKD-Gruppen viele Caritasverbände und von der Caritas getragene Einrichtungen.

Regionale Multiplikator(inn)en-Workshops

Insgesamt wurden sieben regionale Workshops für fünf Diözesen durchgeführt, die nach den Bedürfnissen der beteiligten Diözesanverbände ausgerichtet waren. In den Workshops setzten sich haupt- und ehrenamtliche Multiplikator(inn)en mit dem Thema des Begleitprojekts auseinander. Auf zwei Tagungen informierten und diskutierten ehrenamtliche diözesane Leitungskräfte und Geschäftsführende Referent(inn)en als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren über die Inhalte des Begleitprojekts. Auf der CKD-Bundestagung im November wurden die Delegierten über Verlauf, Besonderheiten und zukünftige Planungen informiert.



Workshop in Berlin
© CKD Berlin / Michael Haas-Busch

Begleitung von Haupt- und Ehrenamtlichen

Über das gesamte Projektjahr hinweg wurden Ehren- und Hauptamtliche der Caritas-Konferenzen und des Deutschen Caritasverbandes bedarfsorientiert vonseiten des Projektbüros auf vielfältige Weise unterstützt und bei der (praktischen sowie theoretischen) Umsetzung von Methoden und Inhalten begleitet. Neben Vorträgen und Workshops zum Thema fand eine persönliche Beratung zur Planung von Projekten und Veranstaltungen, zu Seminaren oder weiterführenden Materialien statt.

Auch die Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes in Bamberg befasste sich mit dem Thema Digitalisierung. Der Workshop zu Fragen des Ehrenamts im digitalen Wandel wurde von Seiten des CKD-Projektbüros verantwortet und durchgeführt.

Digitale Transformation

Das Projekt ermöglichte den Aufbau einer Expertise zur Nutzung digitaler Möglichkeiten in Non-Profit-Netzwerken. Die intensive Beschäftigung des CKD-Netzwerkes mit dem Digitalen Wandel war eine gute Voraussetzung für die erfolgreiche Bewerbung des CKD-Bundesnetzwerkes für das Entwicklungsprojekt „Die Verantwortlichen #digital“. Die Träger des Bundesprojekts sind die Robert-Bosch-Stiftung und das Bundesministerium des Innern. Das Projekt ermöglicht es, Erfahrungen zu kollaborativem Arbeiten in Projekten mit digitaler Unterstützung zu sammeln sowie Expertise aufzubauen, wie Ehrenamtliche über digitale Wege gewonnen werden können.

Des Weiteren wurde vom Projektreferenten ein onlinebasiertes Distance-Education-Angebot für Ehrenamtliche entwickelt. Neben dem inhaltlichen Ziel bietet es einen projektbezogenen, zeitlich begrenzten Anlass sich mit digitalen Medien und Kommunikationsmitteln und deren Einsatzmöglichkeiten auseinanderzusetzen, ohne diese explizit zum Fortbildungsthema zu machen. Das neue Online-Angebot „Mein Ehrenamt“ bietet für Ehrenamtliche einen Rahmen, der sie in mehreren Modulen, zum einen als kleine Lerngruppe und wenn gewünscht auch im Austausch mit der gesamten Lerncommunity, zur inhaltlichen Reflexion, zum Austausch und zum Lernen neuer Kommunikations- und Medienformen anregt.

Vorarbeiten für das Kampagnenjahr 2020

Zur Vorbereitung auf das Projektjahr 2020 veranstaltete der Projektreferent Mitte im März 2019 eine eigene Session beim Barcamp mit Haupt- und Ehrenamtlichen. Von April bis Dezember 2019 erfolgte dann die Recherche und Redaktion für das Handbuch zur Jahreskampagne 2019. Unter dem Titel „*Mission MitMensch! Agentinnen und Agenten der Nächstenliebe*“ greift das Handbuch das Thema der Caritas-Jahreskampagne 2020 „*Sei gut, Mensch!*“ auf.

Fazit

Mit dem Schwerpunkt „Digital ist nicht egal! Soziales Ehrenamt in einer digitalen Gesellschaft“ konnte die Jahreskampagne des DCV im Ehrenamtskontext sehr gut flankiert werden.

Vor allem die regionalen Multiplikator(inn)en-Workshops und das Handbuch für Ehrenamtliche waren wirksame Impulse. Bei den durchgeführten Workshops gelang es, Menschen zu vernetzen und zu motivieren. Vielen wurde erst durch die Workshops und die Handbücher deutlich, wie viel Ideen und Möglichkeiten es gibt, sich als Einzelpersonen und als Gruppe zu engagieren, um den digitalen Wandel für ihre Ehrenamtsarbeit fruchtbar zu machen.

Die dezentrale Verortung der Workshops ermöglichte es, auf spezifische Fragestellungen und bereits bestehende Projekte und Situationen der ehrenamtlichen Multiplikator(inn)en vor Ort einzugehen. In den Workshops wurde immer wieder sichtbar, wie groß die Bandbreite hinsichtlich der Erfahrung mit digitalen Werkzeugen und Plattformen im Netzwerk ist. Es braucht lediglich einen Ort, einen Anlass und eine Methode, diese Erfahrungen und dieses Wissen für andere nutzbar zu machen. Auch lokale Akteure und Expert(inn)en konnten in die Workshops eingebunden werden.

Das Projekt sensibilisierte die verschiedenen Ebenen für den notwendigen digitalen Wandel und war somit ein wichtiger Grundstein für die Initiative „CKDgoesDigital“, welche in den kommenden Jahren die Stärkung der Medienkompetenz, die vermehrte Nutzung von digitalen Medien, Einbinden des digitalen Ehrenamts sowie die digitale Teilhabe Ehrenamtlicher und den von ihnen begleiteten Menschen zum Ziel hat.

4.6 Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband

Als Personalfachverband im Deutschen Caritasverband sind die CKD eng eingebunden in verbandliche Prozesse, Kommunikationsorte und Gremien. Es besteht von allen beteiligten Akteur(inn)en das Anliegen einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Kooperation zu fachlichen und strukturellen Fragen rund um das Thema sozial-karitatives Ehrenamt, Engagement und Solidaritätsstiftung. Um dies zu gewährleisten, findet auf verschiedenen Ebenen kontinuierlicher Austausch insbesondere mit den Organisationseinheiten der verbandlichen Caritas statt, mit denen es inhaltliche Schnittmengen und Berührungspunkte gibt.

Gemeinsamer Fachtag zur Ehrenamtsstudie des DCV

Am 28. November 2019 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der verbandlichen Caritas aus dem ganzen Bundesgebiet in Frankfurt a. M., um über die Ehrenamtserhebung des Deutschen Caritasverbandes zu diskutieren. Veranstaltet wurde der Fachtag neben der Engagementförderung, dem Verbund Freiwilligenzentren und der Arbeitsstelle Gemeindecaritas des Deutschen Caritasverbandes auch von der Bundesebene der Caritas-Konferenzen Deutschlands.

Thematisch standen vor allem die zentralen Erkenntnisse und die Empfehlungen der Studie im Mittelpunkt.

Zu den drei zentralen Erkenntnissen gaben Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Ehrenamtsbereiche und unterschiedlicher verbandlicher Ebenen Impulse. Dabei schilderten sie ihre guten wie schlechten Erfahrungen, ihre größten Herausforderungen und gute Praxisbeispiele.



Teilnehmer(innen) des Fachtags
© CKD-Bundesverband

„Die partizipative Selbstvertretung Ehrenamtlicher ist ein Markenkern der CKD. Deshalb tragen sie auch seit einigen Jahren den Namen ‚das Netzwerk von Ehrenamtlichen‘, wobei die Betonung auf dem ‚von‘ liegt“ – so Lukas Hetzelein, Bundesgeschäftsführer der Caritas-Konferenzen. Was dies konkret bedeutet, berichtete Ursel Grobien, die Mitglied des ehrenamtlichen Leitungsteams der CKD im Bistum Limburg ist, in ihrem Impuls. Insgesamt zog sie das Fazit: „Ehrenamtliche brauchen die Unterstützung von Hauptamtlichen und Verantwortungsträgern, die ihnen wohlgesonnen sind. Das ist die Voraussetzung dafür, dass Ermöglichungsräume für sozial-karitatives Ehrenamt in Kirchengemeinde, im gemeindenahem Sozialraum und in Einrichtungen und Diensten eröffnet werden und offen bleiben kann.“

Am Nachmittag standen die zehn Empfehlungen im Fokus, die aus der Studie für die verbandliche Caritas abgeleitet worden sind. Die abschließende Diskussion stand unter der Frage: Wie geht es weiter? Es herrschte große Einigkeit über die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements für die Identität der Caritas. Deshalb müsste es als Querschnittsthema und als Leitungsaufgabe verstanden werden, und das Gleichgewicht zwischen den Caritas-Funktionen als Dienstleister und als Solidaritätsstifter kontinuierlich geprüft werden. „Die Caritas-Jahreskampagne im Jahr 2020 bietet die Möglichkeit, das Themenfeld bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt schwerpunktmäßig aufzugreifen und sowohl die Ergebnisse als auch die Empfehlungen der Studie weiter zu bearbeiten und im Verband fruchtbar zu machen“, so das ausblickende Fazit von Michael Bergmann, Leiter der Engagementförderung im Deutschen Caritasverband.

Der Fachtag war ein großer Schritt in die Richtung verstärkter Kooperation mit den Caritas-Akteur(inn)en, die ebenfalls mit den Themenfeldern freiwilliges Engagement und Ehrenamt befasst sind.

Konferenzen und Veranstaltungen

Zur Abstimmung der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Caritasverband fand das jährliche **Spitzengespräch** zwischen dem Vorstand des DCV und Vorstandsvertreter(inne)n der CKD in Freiburg statt. Im Zentrum standen die Finanzierung des Fachverbandes und die aktuellen Themenschwerpunkte, die beide Verbände betreffen. Diese sind Digitalisierung, die Gründung der Bundesstiftung für Engagement sowie die verbandliche Zusammenarbeit. Die Begleitkampagne der CKD wurde ausgewertet und der Präsident nutzte die Gelegenheit, Pfarrer Dybowski für die langjährige Geistliche Begleitung auf Bundesebene und seinen Einsatz für die Caritas zu danken.

Die **Austauschplattform zum Thema Bürgerschaftliches Engagement** in der Zentrale des DCV bietet zwei- bis dreimal jährlich Gelegenheit, mit Fachkräften der Zentrale und anderer Fachverbände eigene Themen vorzustellen, aktuelle Fragen zu beraten und relevante Positionen mitzugestalten. Jeweils ein(e) Vertreter(in) der Bundesgeschäftsstelle nimmt an dem Austausch teil. Im Berichtsjahr sorgten u. a. die Entwicklungen zur Engagementstiftung des Bundes und die Forderungen eines sozialen Pflichtjahrs für Gesprächsstoff.

Über die Teilnahme an der **Bundesfachkonferenz Gemeindecaritas und Engagementförderung** sowie am **Fachtag der Arbeitsstelle Gemeindecaritas** war der Bundesverband in den fachlichen Austausch mit den relevanten Akteur(inn)en auf Bundesebene und in den Diözesen eingebunden.

Auf dem **Caritaskongress** in Berlin waren die CKD mit drei Vorstandsmitgliedern vertreten. Es gab zahlreiche Gelegenheiten zur Kontaktpflege und zum fachlichen Austausch über Entwicklungen in der Caritas-Landschaft. Besonders erfreulich war die Rede der Familienministerien Franziska Giffey, in der sie die große Bedeutung ehrenamtlichen Engagements für die Wohlfahrt und die Zivilgesellschaft betonte.

Der Bundesgeschäftsführer wirkte in der **Redaktionsgruppe der sozialpolitischen Forderungen zur Jahreskampagne 2020** mit, da diese einen engagementpolitischen Schwerpunkt erhalten sollten.

Durch die **Mitgliedschaft der Leiterin der Abteilung Soziales und Gesundheit im Erweiterten Bundesvorstand** als Vertreterin des Deutschen Caritasverbandes ist ein regelmäßiger Austausch zu den zentralen Themen des Bundesvorstandes/Bundesverbandes auf direktem Wege gegeben.

Die Konferenz der **Personalfachverbände**, die Teil des Deutschen Caritasverbandes sind, berät dreimal jährlich gemeinsame Fragestellungen in Verbindung mit den eigenen Aufgaben und der Interessenvertretung im DCV. Themen der Sozialpolitik standen ebenso auf der Tagesordnung wie der Verbandsprozess „Verbandlich handeln“, Themen der Finanzierung und Geschäftsführung der Fachverbände. Die Konferenz der **Personal- und Einrichtungsfachverbände**, die sich mit gemeinsamen Themen hinsichtlich der Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband wie auch mit bereichsübergreifenden gesellschaftspolitischen Themen befasst, hatte Eva Maria Welskop-Deffaa, Vorstand Fach- und Sozialpolitik im DCV, zu Gast und diskutierte die digitale Agenda sowie das Zueinander des Organisationsentwicklungsprozesses der DCV-Zentrale und dem Verbandsentwicklungsprozess des Gesamtverbandes.

Dr. Lukas Hetzelein
Bundesgeschäftsführer

5 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe

Der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe gehören 169 Krankenhaus-Hilfe-Gruppen mit ca. 3.000 Grünen Damen und Herren an, die sich jährlich mit fast 300.000 Stunden für Patient(inn)en während des Krankenhausaufenthaltes einsetzen. Sie blicken auf mehr als 40 Jahre ehrenamtlichen Engagements zurück. Gespräche mit Patient(inn)en am Krankenbett, Zeit für ihre Sorgen und Bedürfnisse zu haben und ihnen zuzuhören, darin bestehen die wichtigsten Aufgaben. Grüne Damen/Herren arbeiten eng mit den Krankenhauseelseorger(inne)n und dem Sozialdienst zusammen.

Beirat der BAG

Der Beirat der BAG besteht aktuell aus fünf berufenen Mitgliedern sowie Ulrike Haßelbeck als stellv. Vorsitzenden. Ihr gelang es mit großem persönlichem Engagement bei Jubiläumsbesuchen und Leiter(innen)treffen diese Grünen Damen/Herren für den Beirat zu gewinnen. Bei der Bundestagung wurde die Idee des „Projektbeirates“ als eine themenbezogene und ggf. zeitlich begrenzte Form der Mitarbeit begrüßt. 2019 fanden drei Beiratssitzungen statt. Zu prüfen ist, ob mittelfristig so interessierte und engagierte Ehrenamtliche für die Mitarbeit im Beirat gewonnen können. Der Schwerpunkt lag in der Vorbereitung und Durchführung der Bundestagung 2019.

Mit der Teilnahme an den einer Sitzung des Erweiterten Bundesvorstandes der CKD und an der Mitgliederversammlung nahm Ulrike Haßelbeck ihre satzungsgemäßen Aufgaben wahr.

Bundestagung vom 4. bis 6. Juni 2019 „Das Leben mit Demenz gestalten“

An der Bundestagung in Bergisch Gladbach nahmen ca. 80 Grüne Damen/Herren teil. Grüne Damen/Herren erleben immer häufiger an Demenz erkrankte Patient(inn)en. Der Fachtag nahm diese Entwicklung und die Handlungsmöglichkeiten der Ehrenamtlichen gezielt in den Blick. Prof. Dr. Johannes Pantel (Uni Frankfurt), Dr. Joachim Gutzeke (Alexius/Josef Krankenhaus Neuss) und Dr. Henning Scherf (ehem. Bürgermeister Bremen) setzten unterschiedliche Schwerpunkte. Das reichte von Impulsen zu ethischen Standards über Formen der Demenzerkrankung bis zu persönlichen Erfahrungen aus Begegnungen mit Demenzerkrankten. Krankenhaus-Hilfe-Gruppen stellten ihre Angebote für Demenzerkrankte vor. In drei ganz unterschiedlich ausgerichteten Workshops gelang es, für die besondere Situation dieser Patient(inn)engruppe zu sensibilisieren. Die Anregungen werden Grüne Damen/Herren bei künftigen Besuchen demenzkranker Menschen am Krankenbett nutzen können.

Nachhaltige Finanzierung der Arbeit der BAG

Bemühungen zur nachhaltigen Finanzierung der Arbeit der BAG sind stets präsent. Die Arbeit der BAG wird aktuell aus dem Solidarbeitrag der Krankenhäuser und aus Eigenmitteln des CKD-Trägerverbandes finanziert. Der jährliche Solidarbeitrag wird gestaffelt nach Anzahl der Mitarbeiter(innen) der jeweiligen Krankenhaus-Hilfe-Gruppe erhoben. 2019 wurde der Solidarbeitrag erhöht. Jährlich beträgt er für Krankenhaus-Hilfe-Gruppen mit bis zu fünf Mitarbeiter(inne)n 190 € und für Gruppen ab 31 Mitarbeiter(inne)n 725 €. Der Vorstand des KKVD empfiehlt den Krankenhäusern die Zahlung des Solidarbeitrags. Im Jahr 2019 haben 98 % der Krankenhäuser, in denen BAG-Mitgliedsgruppen tätig sind, den Solidarbeitrag gezahlt. Darin zeigt sich die Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit.

Kooperation mit der eKH (Evangelische Kranken- und Altenhilfe e. V.)

Die BAG pflegt den regelmäßigen Kontakt zur Evangelischen Kranken- und Altenhilfe e. V. (eKH). So nahm Ulrike Haßelbeck im Oktober 2019 an der Bundestagung in Bonn Bad Godesberg teil und würdigte in ihrem Grußwort die Gründerin Brigitte Schröder. Ulrike Haßelbeck appellierte an die Gesellschaft, sich auch als „Verantwortungsgemeinschaft“ für die Organisationen der Grünen Damen und Herren zu zeigen. Für die Festschrift der eKH anlässlich des 50-jährigen Jubiläums schrieb sie einen Beitrag zum Thema „Unser Dienst aus Patientensicht“.

Als Stiftungsratsmitglied nahm Ulrike Haßelbeck an der Stiftungsratssitzung der Brigitte Schröder-Stiftung teil, die sich mit Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit wie Flyer und Internetauftritt befasste.

Förderung und Stärkung des Netzwerkes der BAG

Jubiläen und Verabschiedungen

2019 blickten 24 Krankenhaus-Hilfe-Gruppen auf zehn bis 40 Jahre ehrenamtlichen Engagements im Krankenhaus zurück. Jubiläen sind immer auch Anlass, langjährige Grüne Damen/Herren für ihr Engagement mit dem Elisabethkreuz (mehr als 20 Jahre) bzw. mit der silbernen Ehrennadel der CKD (mehr als 10 Jahre) zu ehren. Außerdem erhielten alle Krankenhaus-Hilfe-Gruppen eine Glückwunschkarte. Ulrike Haßelbeck und Gerta Ostermann nahmen die Einladung zu Jubiläumsfeiern von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen und zu Verabschiedungen langjähriger Leiterinnen in Höxter, Georgsmarienhütte, Frankfurt, Köln-Hohenlind und Sendenhorst wahr. Sie nutzen die Gelegenheit, um Ehrungen zu überreichen und die Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements und der Wertschätzung der Krankenhausleitungen für den Dienst der Grünen Damen/Herren zu erfahren.

Fachtagungen und Beratungen für Leiter(innen) von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen

Ulrike Haßelbeck ist es ein großes Anliegen, den Kontakt zu den Leiter(inne)n auch zwischen den alle zwei Jahre stattfindenden Bundestagungen zu halten. Regelmäßig besucht sie die diözesanen Leiter(innen)treffen von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen in Paderborn, Köln, und Osnabrück. Sie berichtet von der Bundesebene und beantwortet aktuelle Fragen. Die Diözesanarbeitsgemeinschaften bieten diese Treffen als Fortbildungsveranstaltungen und als Plattformen für den Erfahrungsaustausch an.

Im Vorfeld der Bundestagung 2019 fanden die geplanten systematischen Telefonumfragen des Beirats statt. Diese Kontakte zu den einzelnen Krankenhaus-Hilfe-Gruppen stellen eine gute Möglichkeit der Beratung und des Austausches dar. Sie stärken die Verbundenheit innerhalb der BAG. Dem Beirat bietet dies die Chance, sich über Erwartungen und Wünsche in den Gruppen zu informieren. Auch für 2020 sind diese Kontakte vorgesehen.

Leiter(innen) von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen wurden von der BAG telefonisch bei unterschiedlichen Fragen zur ehrenamtlichen Arbeit beraten. Dazu zählen z. B. die Übernahme neuer Aufgaben, Möglichkeiten der Mitarbeitergewinnung, Initiativen zur Regelung der Nachfolge in der Leitungsfunktion sowie zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des ehrenamtlichen Engagements wie z. B. die Erstattung von Fahrtkosten.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2019 wurden die Krankenhaus-Hilfe-Gruppen, Krankenhäuser und Interessierte in mehreren Rundbriefen über aktuelle Entwicklungen, über Jubiläumsveranstaltungen sowie Fortbildungsangebote informiert.

Auf der Homepage der BAG www.kath-krankenhaushilfe.de finden Grüne Damen und Herren sowie Interessierte aktuelle Berichte von Jubiläumsveranstaltungen und der diesjährigen Bundestagung sowie die Ergebnisse der aktuellen statistischen Erhebung.

Zwei Beiratsmitglieder vertraten die BAG bei der Fachtagung des Bundesverbandes Patientenfürsprecher in Krankenhäusern (BPIK) im Rahmen des 42. Deutschen Krankenhaustages im November 2019 in Düsseldorf. Es bot sich Gelegenheit, dem ersten Vorsitzenden des BPIK, die Aufgaben und Motive von Grünen Damen/Herren zu erläutern.

Ulrike Haßelbeck informierte in einem Pressebericht in BibliomedManager.de, Portal für Krankenhausmanagement und Gesundheitswirtschaft und in KKVD-Aktuell, Newsletter des KKVD, über die Bundestagung 2019 sowie über die Notwendigkeit einer finanziellen Unterstützung der Bundesorganisationen der Krankenhaus-Hilfen. Außerdem hielt sie beim Regionalarbeitskreis der CKD in Dortmund einen Vortrag über den Besuchsdienst im Krankenhaus.

Ulrike Haßelbeck
Stellvertretende Vorsitzende

6 Katholische Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung

Ehrenamtliche informieren sich vor Ort

Im Rahmen einer Bundestagung für die Ehrenamtlichen Vorsitzenden bzw. Ansprechpartnerinnen in den Diözesanen Arbeitsgemeinschaften für Müttergenesung sowie interessierte Vertreter*innen aus CKD, kfd, KDFB im Juli 2019 konnten sich die Teilnehmer*innen in der Mutter-Kind-Klinik Maria am See in Salzgungen einen „hautnahen“ Einblick in die heutige Müttergenesungsarbeit verschaffen.

Die rund 30 Teilnehmer*innen waren einer Einladung des Bundesvorstandes der KAG Müttergenesung gefolgt. Mit dabei waren CKD Bundesvorstandsmitglied Renate Menozzi sowie CKD Vertreter*innen aus den Diözesen Münster und Paderborn.

Klinikleiterin Angelika Oschmann stellte die Einrichtung in Trägerschaft des Diözesan-Caritasverbandes Erfurt vor, die auch nach den Qualitätskriterien des Müttergenesungswerkes anerkannt ist.

Neben den medizinisch-therapeutischen Behandlungen, die abgestimmt sind auf die gesundheitlichen Bedürfnisse von Müttern, der pädagogischen Betreuung der Kinder, den fachkundigen Angeboten zu Gesundheits- und psychosozialen Fragen ist es auch der intensive Austausch zwischen den Müttern und die persönliche Atmosphäre, die den Erfolg der Vorsorgemaßnahme mit bestimmt. „Es ist wunderbar zu sehen, wie sehr die Arbeit in Maria am See das Ziel hat, dass sich Mütter mit ihren Kindern eine neue Lebensqualität erarbeiten“, so die KAG Bundesvorsitzende Lucia Lagoda, „das hat alle Teilnehmerinnen der Tagung motiviert, sich weiter aktiv und vielfältig für die Angebote der Müttergenesung einzusetzen“.

Am zweiten Tagungstag im Bildungshaus St. Ursula in Erfurt war die Seelsorge in Müttergenesungskliniken das bestimmende Thema.

Silvia Selinger-Hugen vom Caritas Gesundheitszentrum für Familien Norderney stellte eindrücklich dar, wie seelsorgliche Angebote im Lauf der Jahre entsprechend des Bedarfs und der Resonanz der Patientinnen und Patienten in den Kliniken auf Norderney weiterentwickelt wurden. „Die Frage nach Gott ist da, wir versuchen zu antworten“, so Selinger-Hugen. „Der mit der Reha-Maßnahme auf Norderney verbundene Abstand vom Alltag und die intensive Befassung mit der eigenen Gesundheit und Krankheit ist für Viele ein Innehalten auf der Lebensreise. Sinnfragen und Lebenskonflikte werden präsent“. Die Tagungsteilnehmer*innen waren sich einig, dass über entsprechende Seelsorgeangebote in den Müttergenesungskliniken Kirche als heilsamer und stärkender Ort erlebbar sein kann.

Ein weiterer Tagungsteil widmete sich Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und der Sammlung für das Müttergenesungswerk. Diese wird in hohem Maße durch die kirchlichen Frauenverbände und entsprechende Aktionen vor Ort



Teilnehmerinnen der Informationsveranstaltung
© KAG Müttergenesung

unterstützt. Mit der stellvertretenden Geschäftsführerin des Müttergenesungswerkes Petra Gerstkamp diskutierten die Tagungsteilnehmerinnen über neue Möglichkeiten auch in den sozialen Medien. „Sammlungsaktion ist immer auch Öffentlichkeitsarbeit“.

Renate Menozzi, die gleichzeitig auch Vertreterin der CKD im Bundesvorstand der KAG Müttergenesung ist, stellte eine erneute Tagung in ca. 2 Jahren in Aussicht: „Die Tagung hat gezeigt, wie wichtig jede noch so kleine Aktion im Netzwerk unserer Verbände als Puzzlestein in einer bundesweiten Öffentlichkeitsarbeit ist, um die Idee und vielfältige Arbeit der Müttergenesung in der Gesellschaft und auch in unserer Kirche bekannt zu halten“.

Weitere Verbesserungen für pflegende Angehörige angestrebt

Als eines der Schwerpunktthemen standen bei der jährlichen Delegiertenversammlung in der KAG Müttergenesung im Oktober 2019 die „Pflegerinnen Angehörigen“ im Mittelpunkt. Mit in den Beratungen dabei die Bundesdelegierten der CKD: Renate Menozzi (CKD Bundesvorstand), Sabine Lohmann (Paderborn) und Brigitte Vögtle (Freiburg).

Pflegerinnen Angehörige leisten ähnlich der Mütter eine in unserer Gesellschaft unverzichtbare und häufig als selbstverständlich gewertete Sorgearbeit. Das Erfordernis die Gesundheit der Pflegerinnen in dieser belastenden Aufgabe zu stärken, ist gesellschaftlich und politisch noch zu wenig im Blick. Im Rahmen der Müttergenesung wurden schon vor Jahren konzeptionelle Angebote für pflegende Frauen entwickelt. Diese gilt es angesichts des hohen gesellschaftlichen Bedarfes weiterzuentwickeln und auszubauen.

Aus Nordrhein-Westfalen wurde ein Projekt in Kooperation mit dem Landesgesundheitsministerium vorgestellt, das die Information und die Zugänge von pflegenden Angehörigen in Vorsorge- und Rehabilitationsangebote in den nächsten Jahren verbessern soll. Hierzu werden u. a. die Beratungsstellen der Müttergenesung in NRW für die Beratung von pflegenden Angehörigen weiter qualifiziert und gefördert.

Darüber hinaus berichtete KAG Bundesgeschäftsführerin Margot Jäger über die politischen Aktivitäten der KAG um die rechtlichen Zugangsvoraussetzungen für Vorsorge- und Reha-Aufenthalte von pflegenden Angehörigen zu verbessern. Über Eingaben zum „Pflegerpersonal-Stärkungs-Gesetzes (PpSG)“ konnte ein Teilerfolg erreicht werden, dass vor einer stationären Reha nicht mehr zunächst alle ambulanten Behandlungsmaßnahmen komplett ausgeschöpft sein müssen. Aber auch schon frühzeitiger für die gesundheitliche Vorsorge und den Erhalt der Gesundheit

und Leistungsfähigkeit braucht es für diese Personengruppe genauso einen Abstand von den Alltagsbelastungen zu Hause, damit die Präventionsmaßnahmen überhaupt wirkungsvoll sein können.

Für Bundesvorstandsmitglied Renate Menozzi ein wichtiges Anliegen: „Über die KAG Müttergenesung können wir als CKD konkrete Gesundheits- und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige fördern und gleichzeitig politisch aktiv sein, wo noch rechtliche Verbesserungen notwendig sind.“

70. Geburtstag des MGW

Vor 70 Jahren am 31.01.1950 wurde das Müttergenesungswerk gegründet. Werbewirksam „schenkte“ Elly Heuss Knapp an diesem Tag die Gründung der Stiftung ihrem Ehemann Bundespräsident Theodor Heuss zum Geburtstag und eröffnete damit auch die erste bundesweite Sammlungsaktion für das Müttergenesungswerk.

Margot Jäger, Geschäftsführerin KAG für Müttergenesung e.V.
E-Mail: muettergenesung@caritas.de
www.kag-muettergenesung.de



B Berichte aus den Diözesen

Die CKD als Netzwerk von Ehrenamtlichen sind ein Verband, der auf verschiedenen Ebenen vernetzt ist, um auf vielfältige Weise Solidarität mit den Menschen zu leben und zu fördern. Das Motto Einheit in Vielfalt und solider Vernetzung prägt das innerverbandliche Miteinander. Im Zusammenspiel der verschiedenen Verbandsebenen werden Erfahrungen, Erfordernisse und Innovation zur Sprache gebracht. Dadurch wird befördert, dass alle Mitglieder ein einfacher Zugang zu Impulsen für die eigene Arbeit und Qualifikation ermöglicht werden kann.

In den Berichten präsentieren die Mitglieder des Bundesverbandes ihre Schwerpunkte, Themen und Aufgaben, denen sich Ehrenamtliche stellen Herausforderungen und Chancen des karitativen Ehrenamts werden sichtbar.

Personalien 2019

Im Berichtsjahr 2019 gab es folgende personelle Veränderungen in den CKD-Diözesanverbänden:

Neu im Amt sind:

Brigitte Neyer-Strohmaier, Diözesanvorsitzende, Rottenburg-Stuttgart

Pastor Detlef Stock, Geistlicher Begleiter, Paderborn

Dorothea Bohr, Diözesangeschäftsführerin, Freiburg

Petra Sigrist, Diözesangeschäftsführerin, München-Freising

Christiane Arendt-Stein, Diözesangeschäftsführerin, Speyer

Ausgeschieden sind:

Petra Raditsch, Diözesanvorsitzende, Rottenburg-Stuttgart

Mathilde Roentgen, Diözesangeschäftsführerin, Freiburg

Daniela Ball-Schotthöfer, Kommissarische Diözesangeschäftsführerin, Speyer

Dr. Thomas Witt, Geistlicher Begleiter, Paderborn

Ein herzlicher Dank gilt allen, die das Netzwerk unseres Verbandes aktiv mitgestalten, begleiten und unterstützen oder dies in der Vergangenheit getan haben. Vor allem den vielen Ehrenamtlichen, die ihre Talente, Leidenschaft, viel Zeit und Ideen einbringen, sei ein besonderer Dank ausgesprochen. Sie sind eine sehr wichtige Stütze unserer Gesellschaft und geben der Kirche ein Gesicht.

Allen neu Gewählten gratulieren wir herzlich und wünschen Gottes Segen und viel Freude an den neuen Aufgaben. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

1 Berlin

Das vergangene Jahr 2019 war ein arbeitsreiches und spannendes Jahr für alle in der Berliner CKD. Die beiden neuen Geschäftsführer brachten Schwung in die Arbeit mit vielen neuen Ideen und Arbeitsansätzen. Insbesondere der Prozess um eine bessere Vernetzung der CKD-Gruppen in den Pastoralen Räumen, die sich zwischenzeitlich im Erzbistum etabliert haben, wurde intensiv verfolgt. Es kam zu vielen Gruppentreffen in den neuen Pastoralen Räumen. Anlässlich einer Jubiläumsfeier in der Elisabethgruppe in Norden Berlins konnte man sehen, dass dies bereits Früchte trägt. Es kamen Mitglieder mehrerer CKD-Gruppen dieses Pastoralen Raumes zu der sehr schönen Feier.



Danuta Sarrouh eröffnet das Elisabethfest 2019
© CKD Berlin / Michael Haas-Busch

Die im Jahre 2018 begonnene Arbeit an einer Strukturveränderung der Berliner CKD mit dem Ziel, diese zukunftssicherer zu machen, wurde zu Ende gebracht. Die neue Rahmenordnung liegt nun der Justiziarin des Caritasverbandes vor. Sie soll noch im Jahre 2020 mit den Mitgliedern der CKD Berlin besprochen und zum Elisabethfest umgesetzt werden.

Die jährlichen Angebote der CKD zu gemeinsamen Workshops, Fortbildungen und Ausflügen wurden gerne von den Mitgliedern aufgenommen. Der im Frühjahr von den Geschäftsführern und Herrn Böll aus der Bundesgeschäftsstelle in Freiburg organisierte Workshop zum Jahresthema: Digitalisierung in der ehrenamtlichen Arbeit wurde gut besucht.

Die Teilnahme am Jahresausflug 2019 war sehr groß. Mit zwei Bussen fuhren wir nach Werder bei Potsdam.

Anfang September fand eine sehr erfolgreiche und interessante Veranstaltung mit unseren Freunden aus Stettin statt zum Thema: Wohnungslosigkeit in Berlin ohne Grenzen. Bis zu 60 % der wohnungslosen Menschen in Berlin kommen dem Vernehmen nach aus Polen. Aber auch der kulturelle Anteil unseres Treffens kam nicht zu kurz. Wir verbrachten einen wunderbaren Tag miteinander. Diese langjährige Verbundenheit wird künftig noch ausgebaut.

Im Dezember wurde die langjährige ehrenamtliche Leitung unseres Besuchsdienstes am St. Gertraudenkrankenhaus und ehemalige Geschäftsführerin der CKD, Frau Renate Hansmann, verabschiedet. In der sehr schönen Abschiedsfeier wurde seitens des Krankenhauses, das zahlreich vertreten war, und so seine Wertschätzung des Dienstes und der Person von Frau Hansmann zum Ausdruck brachte, die Wichtigkeit des Dienstes für das Krankenhaus betont.



Verabschiedung von Renate Hansmann
© CKD Berlin / Michael Haas-Busch

Das Weiterbestehen des Dienstes wird durch die beiden jetzigen Geschäftsführer in Kooperation mit der Krankenhausseelsorge des Erzbistums sichergestellt. Weitere Gruppen in anderen Krankenhäusern kommen dazu. Künftig sollen in Vernetzung mit den anderen Verbänden auf Berliner Bistumsebene Synergien und gemeinsame Standards im Besuchsdienst entwickelt werden. Auch eine adaptierte Umsetzung des Türöffner-Konzepts ist in Arbeit.

Unsere Teilnahme an der jährlichen Bundesversammlung in Paderborn hatte ihren Höhepunkt in der Verabschiedung von Frau Kulozik. Die Bundesversammlung war wie immer, aber in Jahre 2019 im besonderen Maße, ein starker Impulsgeber für unsere eigene Arbeit im Berliner Erzbistum.

Danuta Sarrouh, Diözesanvorsitzende

2 Essen

Diözesanwallfahrt der Caritas-Konferenzen nach Münster

Mit über 400 CKD-Mitgliedern fuhren wir am Mittwoch, dem 26. Juni 2019 zu unserer diesjährigen Diözesanwallfahrt nach Münster, die wir unter den Leitgedanken „Herr, wohin sollen wir gehen?“ gestellt haben.

Wir begannen unsere Wallfahrt mit einem Gottesdienst im Paulus Dom mit Herrn Dompropst Monsignore Thomas Zander. Nach der Feier der Heiligen Messe war Gelegenheit, auf eigene Initiative die historische Altstadt von Münster zu erkunden und auch ein wenig für das leibliche Wohl zu sorgen. Danach war Gelegenheit, an einer Führung durch den Paulus-Dom teilzunehmen.

Um 15:30 Uhr nahmen wir an einem kleinen Orgelkonzert teil und um 16:00 Uhr feierten wir im Dom zum Abschluss der Wallfahrt gemeinsam die Vesper mit Dompropst Monsignore Thomas Zander.

So verbrachten wir in Münster einen intensiven Tag des Gebets, der Gemeinschaft und der Besinnung.

Weltweit erste afrikanische CKD-Gruppe im Bistum Essen



Neue CKD-Frauen in St. Gertrud, Essen
© CKD Essen

Am 30.06.2019 gründete die englischsprachige Gemeinde in Essen die erste afrikanische CKD-Gruppe weltweit. Für diese Gemeinde ist das ein großer Schritt der Integration, sich in Bezug auf die Hilfe für Bedürftige in die deutschen Strukturen der Caritas einzugliedern. Als muttersprachliche Gemeinde pflegt sie sonst die eigene Kultur. Die CKD der Pfarrei St. Gertrud, Essen-Mitte, nimmt die neue Gruppe mit Begeisterung auf. Beide Seiten freuen sich darauf, viel voneinander zu lernen. Die eine, wie die deutsche Caritas arbeitet und wirkt, die andere, wie lebendig, jung und fröhlich der Glaube und der Dienst am Nächsten sein können.

Die Dynamik, die sich aus dieser Zusammenarbeit entwickeln kann, ist heute noch nicht abzusehen. Bei der Feier der Inauguration wurde aber schon viel von der Lebendigkeit des neuen Geistes spürbar, sichtbar und hörbar. Bei einem ersten gemeinsamen Gottesdienst in englischer und deutscher Sprache in der Kirche St. Gertrud wurde die Gründungsurkunde übergeben.

Vorsitzenden-Konferenz Frühjahr 2019

Ein Programmpunkt unserer Vorsitzenden-Konferenz war das Thema „Einführung in die Robotik“. Unter anderem traten wir in Kontakt mit der Robbe Paro. Sie wird eingesetzt, um die oftmals



Die neue Caritas-Konferenz mit Caritasdirektorin Sabine Depew
© CKD Essen

depressive Stimmung von dementen Patienten aufzuhellen und um überhaupt einen Zugang zum Patienten zu bekommen. Paro reagiert über Sensoren auf Bewegungen und Ansprache. Auch Pflegeroboter gewinnen zunehmend an Bedeutung wegen des Fachkräftemangels. Es war eine sehr informative und interessante Veranstaltung

Herbstdiözesanrat der CKD am 16. und 17. September 2019

Montag, 16.09.2019

Der Tag begann mit einem Referat von Marcus Freitag zum Thema: Neue Glaubensimpulse im Alter und Berichte aus den Pfarreien. Der Tag endete mit dem Film: „Der Junge muss an die frische Luft“.

Dienstag, 17.09.2019

Der Dienstag begann mit der Tagesordnung mit Informationen zum Jahresthema 2020 und Informationen, wie Spirituelle Angebote 2020 in unsrer CKD. Daran schloss sich eine Exkursion zu caritativen Orten in Mülheim an. Eine heilige Messe im Kloster Saarn rundete den Tag ab.

Bald schon ist Weihnachten



Adventliche Auszeit am Strand von Norderney
© CKD Essen

Mit diesem Thema sind wir vom 06. bis zum 12. Dezember mit 15 ehrenamtlichen Helferinnen der CKD nach Norderney gefahren. Es waren Tage in adventlicher Atmosphäre, mit spirituellen Impulsen, Gemeinschaftsangeboten, Strand und Meer und gedanklicher Vorbereitung auf Weihnachten - eine Auszeit im Advent -die allen die Zeit vor Weihnachten bewusst gemacht haben sie sinnvoll zu gestalten und die Ruhe mit in den Alltag zu nehmen.

Ulla Kreilos, Diözesanvorsitzende

Marlies Britz, Monika Ingenpaß, Margit Lefeld, Marlene von Merveldt, Mitglieder im Vorstand

Gabriele Pollaschek, Diözesangeschäftsführerin

3 Freiburg

Entlastung des Vorstandes

In seiner Sitzung am 28.03.2019 hat der CKD-Diözesanrat den CKD-Diözesanvorstand bezogen auf das Jahr 2018 entlastet.

Diözesanes Treffen in Rastatt 29. März 2019

Hier dominierten zwei Themen: der Reformprozess der Erzdiözese Freiburg „Pastoral 2030“, der zu unserem Hauptthema des Jahres 2019 avancierte und der anstehende Geschäftsführerinnenwechsel.

Der Leiter der Diözesanstelle Mittlerer Oberrhein-Pforzheim, Tobias Speck, führte in den Prozess „Pastoral 2030“ ein und alle Anwesenden hatten Gelegenheit zu äußern, wie es ihnen als engagierte Christinnen und Christen damit geht.



Arbeitseinheit zu Pastoral 2030
© CKD Freiburg / Herbert Frick

Die Resonanz war so groß, dass wir diese als Auftrag verstanden, diese Thematik auf regionale Veranstaltungen herunter zu brechen, weitere Kritikpunkte, Anregungen und Gedanken zu sammeln und uns zu diesem Prozess zu positionieren.

Jahr des Wechsels

Im Jahre 2019 wechselte zum 01.05.2019 nach zehn Jahren die Geschäftsleitung von Mathilde Roentgen auf Dorothea Bohr. Auch der seit 7 Jahren im Vorstand des CKD-Diözesanverbandes tätige Vertreter des DiCV, Alexander Gromann-Bross, wurde zum 01.09.2019 abberufen.

Neu mit diesem Amt beauftragt wurde Dr. Jörg Sieger, Projektreferent der „Werkstatt Integration“ beim Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.

Wagen wir einen Ausblick auf 2020, so stellen wir fest, dass am 28.03.2020 auch Neuwahlen des Vorstandes und des CKD-Diözesanrats anstehen.



Mathilde Roentgen übergibt den Hut an Dorothea Bohr
© CKD Freiburg / Herbert Frick

CKD-Dekanatsnetzwerk

Das Vorstandsprojekt „CKD-Dekanatsnetzwerk“ läuft seit zwei Jahren und hat sich eine bessere Vernetzung der Ehrenamtsgruppen vor Ort zum Ziel gesetzt.

Angestrebt wird neben der Vernetzung der Gruppen untereinander auch die Vernetzung mit dem Dekanat und den Ortscaritasverbänden. Dazu wurden in den letzten Jahren vier Korporationsvereinbarungen mit Caritasverbänden geschlossen. Die Bildung von CKD-Dekanatsgemeinschaften wird angeregt.

In den derzeit 26 Dekanaten der Erzdiözese Freiburg existieren innerhalb von 16 Dekanaten 145 CKD-Gruppen. In sieben dieser 16 Dekanate gibt es CKD-Dekanatsgemeinschaften. Eine dieser sieben Dekanatsgemeinschaften konnte 2019 neu hinzugewonnen werden.

Unter aktiver Beteiligung des CKD-Diözesanverbandes fanden in vier Dekanaten Dekanatstreffen statt, die sich alle um das Thema „Pastoral 2030“ drehten.

Nach Möglichkeit luden CKD-Diözesanverband, Dekanat und Ortscaritasverbände gemeinsam zu diesen Treffen ein. Zielgruppe der Einladung waren alle (karitativ) tätigen Ehrenamtlichen innerhalb katholischer Gemeinden.

Bei den Dekanatstreffen gab es grundsätzlich eine Einführung in das Thema „Pastoral 2030“ mit Bezug zur Situation Ehrenamtlicher in Gemeinden. Danach folgten rege Diskussionen, deren Ergebnisse für die Positionierung des CKD-Diözesanverbandes zum Prozess „Pastoral 2030“ festgehalten wurden.

Treffen der Dekanatsverantwortlichen am 25. Oktober 2019

Das diesjährige Treffen der Dekanatsverantwortlichen mit dem CKD-Diözesanvorstand und dem CKD-Diözesanrat in Rastatt verfolgte neben einer Bestandsaufnahme der Situation in den Dekanaten auch das Ziel der Überprüfung unseres Entwurfs einer Positionierung zum Prozess „Pastoral 2030“. Diese produktive Veranstaltung lieferte die entscheidenden Kritiken, Bestätigungen und Anregungen zur Fertigstellung der Positionierung.



Dekanatsverantwortliche in Rastatt
© CKD Freiburg / Herbert Frick

Fortbildung

Der Vorstand sieht seinen Schwerpunkt in Sachen Fortbildung in Türöffnerprojekten nach dem Modell des CKD-Diözesanverbandes Osnabrück.

Das ist eine zukunftsfähige Form des Besuchsdienstes, die nicht wie ein klassischer Besuchsdienst darauf setzt, Besuche bei einer bestimmten Personengruppe (wie „Geburtstagskinder“ ab 80 Jahren) zu organisieren, sondern Menschen mit ähnlichen Interessen zusammen zu bringen.

An vier möglichen Standorten haben wir Fortbildungen zum Thema „Türöffner“ angeboten. Zwei Projekte wurden im Jahre 2019 realisiert und von unserer Referentin Bernadette Hake begleitet.

Weitere **Fortbildungen und Workshops** gab es zu den Themen:

- „Wenn die Tränen noch nicht versiegt sind“
- „Der Trick mit dem Reden, das Zuhören“
- „Reden wie der Schnabel gewachsen ist“
- „Die Freude am Besuchsdienst bewahren“
- „Digital ist nicht egal“ (Caritas-Kampagne 2019).

Geschäftsführer(innen)-Konferenz und Bundestagung CKD 2019

Vom 8. bis 9.10.2019 fand die diesjährige Geschäftsführer*innentagung des CKD-Bundesverbandes in Ludwigshafen statt. Die CKD-Bundestagung tagte vom 7. bis 9.11.2019 in Paderborn. Hieran nahmen unsere Geschäftsführerin Frau Bohr, der Vorsitzende Herr Frick sowie Frau Faulhaber als Vertreterin der Geistlichen Begleiterin teil.

Kündigungen und Beitritte

Im Jahre 2019 kündigten vier Gruppen die Mitgliedschaft im CKD-Diözesanverband Freiburg e.V., eine Gruppe trat dem Verband bei. Drei der Kündigungen wurden mit dem altersbedingten Erlöschen der Gruppe begründet. Wenn dies droht, empfehlen wir, den Auftrag rechtzeitig an die Gemeinde zurückzugeben und mit uns Rücksprache zu halten, damit Neues entstehen kann.

Ehrungen 2019

Im Jahre 2019 fanden Ehrungen in 30 Gruppen statt, bei 10 dieser Veranstaltungen wurden die Ehrungen von Mitgliedern des CKD-Diözesanvorstandes vorgenommen. Drei 40-jährige Gruppenjubiläen wurden gefeiert.

Vorstandssitzungen und Klausur des Vorstandes 2019

Der CKD-Diözesanvorstand traf sich 2019 fünfmal zur Vorstandssitzung, am 25.01, 10.05, 19.07, 20.09 und 29.11.2019. Schwerpunkte dieser Sitzungen waren der Jahresabschluss 2018, das Diözesane Treffen 2019, der Geschäftsführerinnenwechsel, der Prozess Pastoral 2030 und unsere Positionierung zum selben, das Treffen der Dekanatsverantwortlichen am 25.10.2019, die Vorbereitung des Diözesanen Treffens 2020, die Caritas-Kampagne 2020, der Jahresabschluss 2019.

Vier dieser Sitzungen fanden im Weihbischof-Gnädiger Haus in Freiburg statt, Veranstaltungsort der Julisitzung mit anschließender Vorstandsklausur am 20.07.2019 war das Kloster St. Lioba in Freiburg-Günterstal.

Die von Gabriele Ruck moderierte Vorstandsklausur befasste sich mit dem Geschäftsführerinnenwechsel bzw. der Bildung des neuen Vorstandsteams (Erwartungen aneinander) sowie der Zukunft des Verbandes.

Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund des Erwerbs einer eigenen Domain, kann unsere Homepage jetzt über www.ckd-freiburg.de direkt aufgerufen werden, wir verfügen auch über eigene E-Mail-Adressen (beispielsweise ehrenamt@ckd-freiburg.de oder vorstand@ckd-freiburg.de), zu deren Nutzung wir in Verbindung mit neuen Briefköpfen und neuen Visitenkarten anregen.

Die **Homepage** des CKD-Diözesanverbandes wurde inhaltlich völlig neu gestaltet und umstrukturiert.

Flyer „Fit für mein Ehrenamt“: maßgeschneiderte Fortbildungen

Mitarbeit an übergreifenden Projekten

- Welttag der Armen (ESA)
- Pastorkongress „Teilhabe“ (ESA)
- Fachforum Armut (DiCV)
- Fachforum Engagementförderung (DiCV)
- AK Gemeindec Caritas (DiCV)
- Runder Tisch: Kinder- Jugend-, Familienhilfe (DiCV)
- Konferenz der karitativen Fachverbände
- Geschäftsführer*innentagung DiCV
- Mitgliederversammlung, Treffen der Hauptberuflichen AKE
- Tagung der Vinzenz-Konferenzen
- Zusammenarbeit mit dem Forum Älterwerden

Herbert Frick, Diözesanvorsitzender

4 Fulda

Pfarrcaritas: St.-Lukas-CKD-Gruppe, Fulda - Aschenberg

Pastorale Entwicklungen und Bistumsprozess 2030

Die Caritas-Konferenz St.-Lukas mit ihren sozial-karitativen Diensten, ist weiterhin die einzige CKD-Gruppe im Bistum Fulda. Die Gruppe hat den neuen Bischof Dr. Michael Gerber zu einem Treffen eingeladen. Seine Antwort lässt hoffen, dass er St. Lukas im Jahr 2020 besuchen wird.

Die pastorale Entwicklung, die seit einigen Jahren im Bistum vorstättengeht und im „Bistumsprozess 2030“ konkretisiert wird, hat auch Auswirkungen auf die Pfarrei St. Lukas und ihre Pfarrcaritas.

Teilprojektgruppe „Caritatives Handeln“

Zwei Mitglieder der St.-Lukas-CKD-Gruppe arbeiteten in der Teilprojektgruppe „Caritatives Handeln“ mit. Diese hatte den Auftrag sich mit der Stärkung von Engagement in den Pfarrgemeinden zu befassen.

Zum Abschluss dieser Arbeit stellten die Mitglieder der Teilprojektgruppe eine kleine Broschüre mit dem Titel „Gib der Nächstenliebe (D)ein Gesicht“ zusammen. Dabei wurden beispielhafte Projekte aus der Pfarrcaritas in der ganzen Diözese gesucht.

Andere Pfarreien sollen hierdurch motiviert werden, ähnliche Projekte in ihren Pfarrgemeinden zu entwickeln und aufzubauen.

„Projekt Begrüßung“

Als nachahmenswertes Beispiel stellten die CKD St. Lukas ihr neues „Projekt Begrüßung“ vor. Seit August 2019 begrüßt sie an Sonntagen vor dem Hochamt die ankommenden Gottesdienst-Mitfeiernden. Dieses Projekt hat das Ziel, in der Pfarrgemeinde das Bewusstsein von Gemeinschaft, das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Willkommen-Sein zu stärken.

Hausaufgabenbetreuung

Als weiteres neues Projekt hat die CKD-Gruppe im Mai mit einer Hausaufgabenbetreuung für Grundschulkinder begonnen. Diese Idee entstand in einer Pfarrgemeinderatssitzung mit zwei Vertreterinnen der Stadtverwaltung und des Mehrgenerationenhauses in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt. Nach den Herbstferien wurde festgestellt, dass der Bedarf nicht gegeben ist; daraufhin wurde das Angebot wieder beendet.

Sozialraumentwicklung

Mit ihren sozial-karitativen Diensten versucht die CKD-Gruppe verstärkt herauszufinden, ob sich Menschen in ihrer Pfarrgemeinde in irgendeiner Notlage befinden und ob es Möglichkeiten zur gegenseitigen Unterstützung gibt. Un-erlässlich ist für die Gruppe die Einbindung in das Leben der Pfarrei. Als CKD-Gruppe ist ihnen die Vernetzung untereinander sowie der Blick über den „Tellerrand“ der Pfarrgemeinde –zumindest im Sozialraum vor Ort - wichtig.

Siegfried Höfling, Sprecher des Leitungsteams der CKD St. Lukas
Josef Gebauer, Schriftführer der CKD St. Lukas
Daniela Manke, CKD-Koordinatorin im Diözesan-Caritasverband Fulda

5 Hildesheim

Besinnungstage zu „Der Heilige Geist: Garant der Freundschaft Gottes“

Seit vielen Jahrzehnten bietet der Diözesanverband dreitägige Besinnungstage im Kloster Marienrode (Hildesheim) und einem Bildungshaus (Bredbeck, Osterholz-Scharmbeck, bei Bremen). An fünf Terminen, einer davon bewusst am Wochenende, genossen die Ehrenamtlichen die Impulse durch Pater Aperedannier sowie den Austausch untereinander. Hinzukamen auch in diesem Jahr Veranstaltungen bei einzelnen Gruppen vor Ort.

Informationen und Handwerkszeug für neue Ideen

Fortbildungsreihe der CKD 2019

Jedes Handwerk will gelernt werden, auch das sozial-karitative Engagement. So bot der Vorstand der Caritas-Konferenzen im Bistum Hildesheim eine neue Fortbildungsreihe für alle ehrenamtlich engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreiter an. Die Skala der Angebote reicht von Armutsprävention über das ABC der Gesprächsführung und Begegnung bis zu Leitung und Teambildung sowie Öffentlichkeitsarbeit. Sechs wichtige Themenbereiche, jeweils zu drei unterschiedlichen Terminen und verteilt über das ganze Bistum, kompakt in drei Stunden, das ergab 18 Terminangebote von Bremerhaven bis Göttingen mit kurzen Anfahrtswegen, so die Grundidee.

Das Angebot richtete sich an die Ehrenamtlichen in den Caritas-Konferenzen, aber bewusst weit darüber hinaus. So kamen die Teilnehmer/innen, Ehren- wie Hauptamtliche aus anderen Verbänden, Gruppen, Pfarrgemeinderäten, Kirchenvorständen oder Hauptamtliche aus Caritas und Pastoral, so auch die Öffentlichkeitsarbeiter in Kirchengemeinden oder Leitungen von Einrichtungen.

Insgesamt neun Termine kamen zustande. Öffentlichkeitsarbeit, Besuchsdienste und Armut waren die gewünschten Themen. Immer wieder ging es dabei um neue Wege Menschen für ein ehrenamtliches Engagement zu gewinnen.



Die Fortbildungen sind über die CKD hinaus geöffnet
© Fotolia

„Qualifizierung und Begleitung von Freiwilligen gestalten“ – das neue Erasmus+-Projekt

Im neuen Europa-Projekt sind Ehren- und Hauptamtliche aus den Diözesen Hildesheim, Osnabrück, Paderborn sowie aus Schleswig-Holstein und Leipzig beteiligt, die Hälfte der 20 Teilnehmenden stammen dabei aus den Caritas-Konferenzen. Nach dem Auftakttreffen im September 2019 in Hannover fanden in 2019 schon zwei Lernaufenthalte in Linz und Graz statt – in 2020 folgen dann Bozen und Klagenfurt. Die Teilnehmenden erhalten durch die fünf Tage Anregungen dafür, wie sie selbst ihr Angebot für Fortbildung oder Begleitung von Ehrenamtlichen neu oder anders gestalten können. Gespannt sind alle, was die Ehren- und Hauptamtlichen beim Abschlusstreffen am 04. Mai 2020 in Hannover vorstellen werden. Die Projektleitung liegt wieder im Diözesanverband Hildesheim. Die Pauschalen der Europäischen Kommission ermöglichen den Aktiven eine kostenfreie Teilnahme bei den Treffen in Hannover, für die Reisen, die Unterkunft und die Verpflegung. Die Mitwirkung ermöglicht neue Wege in der Engagementförderung zu gehen.

Christine Blieske, Diözesanvorsitzende
Peter Nagel, Diözesangeschäftsführer

6 Köln

Katholische Krankenhaus-Hilfe im Erzbistum Köln



Stabübergabe des Diözesanvorstands der Krankenhaus-Hilfe im Erzbistum Köln
© DiCV Köln / Klaus Fengler

Turnusgemäß standen am 25. November in diesem Jahr im Rahmen der Konferenz der Leitungen der Katholischen Krankenhaushilfe-Gruppe die Neuwahlen des ehrenamtlichen Diözesan-Vorstands an. Gisela Arndt, Krankenhaus der GFO-Kliniken in Bonn, kandidierte nicht mehr. Herr Fengler, Referent im Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln, dankte ihr herzlich für das Engagement in den letzten drei Jahren. Zusammen mit Dorothea Joppe, Helios-Klinikum in Bonn, wurde Petra Gobelius vom Kölner Krankenhaus der Augustinerinnen (Severinsklösterchen) als neues Mitglied in den Vorstand gewählt.

Die anwesenden Leitungen der Krankenhaushilfe-Gruppen im Erzbistum Köln beschlossen auch das neue Fortbildungsprogramm für ehrenamtliche Gruppenmitglieder.

Praxistage Kommunikation, ein zweitägiges Seminar zum Thema Demenz, Jahrestagungen zu Sterbesituationen im Krankenhaus, ein religiöser Einkehrtag sowie das Angebot einer Praxisberatung für die Leitungsaufgabe bilden das Spektrum.

Klaus Fengler, Referent im Referat Gemeindec Caritas,
Diözesancaritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

7 Limburg

Klare Stimme, Klarer Kopf – Stimm- und Auftrittstraining für Ehrenamtliche

Limburg, Diözesanebene. Folge der Entscheidung für nur eine jährliche diözesane Konferenz im klassischen Sinne, waren im November alle Bezirkssprecherinnen und Bezirkssprecher, der Vorstand und Interessierte, nach unserem Anliegen „Ehrenamt und Spaß dabei“, ins Exerzitenhaus nach Hofheim eingeladen zu einem Nachmittag mit einer Stimm- und Kommunikationstrainerin. Stressfreies Auftreten und selbstbewussten Einsatz der eigenen Stimme zu erlernen, waren unsere Anliegen. Wir hörten von Selbstwertspendern und -räubern, von Klopftechnik gegen Lampenfieber, machten Klang - und Körperübungen und erlebten eine offene, motivierende Referentin.

Am Ende der Veranstaltung war bei uns die Lust auf Vertiefung geweckt, aber auch deren Notwendigkeit, um Nutzen daraus zu ziehen.

Normalerweise sind bei unseren Veranstaltungen auch „Hauptamtliche“ eingeladen, willkommen und dabei. Bei diesem Auftrittstraining waren aber die ehrenamtlich Engagierten ganz bewusst unter sich.

„Mehr als ein Staubfänger“ - Mit der Bibel in der Gruppe arbeiten

Limburg, Diözesanebene. Für Christinnen und Christen ist die Bibel das wichtigste Dokument ihres Glaubens. Aber sie steht in Gefahr, im Bücherschrank zu verstauben. Viele meinen, es sei allein Angelegenheit von Pfarrern und sonstigen theologischen Spezialisten, das „Buch der Bücher“ in die Hand zu nehmen und auszulegen. Dabei ist die Bibel ein Buch für alle; sie will von allen gelesen und „erlebt“ werden. Gerade für die praktische, soziale Arbeit ist sie ein Schatz, den es erst noch zu heben gilt.

An einem gemeinsamen Fortbildungstag *„Mehr als ein Staubfänger - Mit der Bibel in der Gruppe arbeiten“* konnten die Teilnehmenden entdecken, wie nahe Worte der Bibel kommen können und bekamen Anregungen, selbst die Bibel als „Handwerkszeug“ für die gemeinsame ehrenamtliche Arbeit zu nutzen.

Die Teilnehmenden sprachen sich im Anschluss dafür aus, dieses Angebot fortzusetzen bzw. beizubehalten.

Fresh expressions of church – Exkursion nach London

Limburg, Diözesanebene. Im Jahr 2019 haben sich einige Kundschaftergruppen aus dem Bistum Limburg aufgemacht, um sich an anderen Orten und in anderen Ländern inspirieren zu lassen und Impulse für die Kirchenentwicklung im Bistum und die eigene Arbeit zu bekommen. Die Kundschaftergruppen setzten sich aus Teams von Haupt- und Ehrenamtlichen aus Pfarreien, katholischen Verbänden und Einrichtungen sowie Personen aus der Bistumsleitung und dem Ordinariat zusammen. Bei der Exkursion nach London waren die CKD-Diözesanvorsitzende und der Diözesangeschäftsführer als Tandem mit dabei und konnten viele Projekte, Gottesdienstformen und Menschen aus katholischer und anglikanischer Kirche kennenlernen und Eindrücke sammeln. Beeindruckend war, dass überall mit sehr viel Begeisterung von der Arbeit berichtet wurde, und Gottvertrauen dabei eine sehr wichtige Rolle spielt. Außerdem fiel auf, dass meist nicht trennend versäult, sondern die Grunddienste von Kirche gemeinsam gedacht und getan werden. Da es in England keine verbandliche Caritas und auch keine Kirchensteuer gibt, spielt das Thema Ehrenamt bzw. Engagement hier eine ganz besondere, wichtige und selbstverständliche Rolle.

Ehrenamtscafé – Begegnungen am Montag

Limburg, Bezirk Limburg. Sich einfach ganz entspannt treffen, ohne Tagesordnung und ohne Hausaufgaben“, einfach so. Und dabei guten Kaffee trinken. Das ist die Absicht des Ehrenamtscafés im Bezirk Limburg, das im Jahr 2019 an den Start ging. Dafür wird ein Tagungsraum im Caritasverband so gut es geht umgestaltet. Es gibt Kaffee, Brötchen, mitgebrachte Marmeladen und andere kleine Leckereien. Wichtig und schön im Cafébetrieb sind die Begegnungen. Männer und Frauen aus dem großen Kreis der ehrenamtlichen Caritasarbeit kommen miteinander ins Gespräch. Nicht nur die Arbeit im sozialen Engagement ist Gesprächsthema, sondern auch mal „Fachfremdes“ wie Kochrezepte, gemeinsame Bekannte oder das Wetter. Aber schön ist, wenn eine Besuchsdienstmitarbeiterin in einer Pfarrei vom Alltag in einem Anziehungspunkt (so werden die Läden genannt, in denen gespendete Kleidung wiederverkauft wird) erfährt und sich interessiert. Und ganz nebenbei wird die bunte Vielfalt im sozialen Engagement erfahrbar. Mittagstisch für Wohnungslose, Besuchsdienst im Altenpflegeheim, Begleitung von geflüchteten Menschen, Familienpatenschaft, Behördenformularausfüllhilfe im Sozialbüro und, und, und

Nicht immer kommen viele Mitarbeiter(innen) – das macht aber nichts. Ganz wichtig ist, dass das Sprecherteam der CKD im Bezirk Limburg im Ehrenamtscafé präsent ist und aus den Begegnungen, Themen und Aufgaben mitnehmen kann als Anregung für zukünftige Angebote für Ehrenamtliche in der Caritasarbeit.

Selbstvertretung Ehrenamtlicher – Gestaltungsräume und Herausforderungen

Unter dieser Überschrift erläuterte die Limburger CKD-Diözesanvorsitzende ihre Erfahrungen aus der Sicht als ehrenamtlich Engagierte bei einem bundesweiten Fachtag zu den Empfehlungen des Deutschen Caritasverbandes zu dessen Ehrenamtserhebung. Veranstaltet wurde der Fachtag gemeinsam vom Arbeitsbereich Engagementförderung, dem Verbund Freiwilligen-Zentren und der Arbeitsstelle Gemeindecaritas des Deutschen Caritasverbandes und von der Bundesebene der Caritas-Konferenzen Deutschlands (CKD). Da gelingendes Ehrenamt immer auch von Rahmenbedingungen abhängt, ist es wichtig, die Sicht von den Engagierten selbst in Diskussionen hierüber einzubeziehen, z.B. auch bei solchen Fachtagen.

Ehrenamtliche Beteiligung – Organisationsentwicklungsprozess im Caritasverband für den Bezirk Main-Taunus

Hofheim, Bezirk Main-Taunus. Im Caritasverband für den Bezirk Main-Taunus e.V. gibt es über 400 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deren Interessen und Bedürfnisse sollen im Rahmen eines gesamtverbandlichen Organisationsprozesses erstmalig berücksichtigt werden, in dem Ehrenamtliche selbst sich an dem Prozess beteiligen und nicht in dem sie von Hauptamtlichen vertreten werden. Die explizite Beteiligung beruht auf der Erkenntnis, dass nur Ehrenamtliche selbst ihre Perspektive und Sichtweise adäquat vertreten können, weil sie in der ehrenamtlichen Situation stehen. Vertreten werden die ehrenamtlichen in den Arbeitsgruppen vom Vorstand der CKD im Bezirk Main-Taunus. Für den Caritasverband ist die Einladung ein weiterer Schritt zur Stärkung der Beteiligung von Ehrenamtlichen und zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit der CKD als Netzwerk von Ehrenamtlichen im Bezirk Main-Taunus.

Ehrenamtliche Ära endet nach rund 30 Jahren - Elfriede Koob als Sprecherin der CKD-Projektgruppe „Besuchsdienste“ verabschiedet und mit dem Elisabethkreuz ausgezeichnet

Montabaur, Bezirke Westerwald-Rhein-Lahn. Rund um das Thema Diabetes ging es bei einem Fortbildungsnachmittag, zu dem die CKD-Projektgruppe Besuchsdienste im Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn Ehrenamtliche aus den Besuchsdiensten der Kirchengemeinden und aus den Einrichtungen des Caritasverbandes nach Montabaur eingeladen hatte. Ziel der Veranstaltung war es, mit den vielen Gerüchten und Ammenmärchen aufzuräumen, die in Verbindung mit der Krankheit kursieren. Referent Dr. med. Wolfgang Renz, Facharzt für Innere Medizin und Diabetologe aus Selters und Dernbach, informierte die zahlreichen Zuhörer ausführlich über die Erkrankung und den Umgang mit Diabetes im Alltag und in Notsituationen. Dank der Unterstützung der Mitarbeiterinnen der Caritas-Sozialstation Montabaur-Wallmerod hatten die Teilnehmer außerdem die Möglichkeit, sich vor Ort ihre Blutzuckerwerte ermitteln zu lassen.

Für eine Person war es ein ganz besonderer Nachmittag: Es war die letzte Veranstaltung dieser Art unter der Regie von Elfriede Koob. Nach rund 30 Jahren als Sprecherin der CKD-Projektgruppe „Besuchsdienste“ gibt die 81-Jährige auf eigenen Wunsch ihr Amt ab. Für ihr langjähriges und herausragendes ehrenamtliches Engagement wurde Koob mit dem Elisabethkreuz, der höchsten Auszeichnung des CDK-Netzwerkes von Ehrenamtlichen in Caritas und Pfarreien, ausgezeichnet. „Rund drei Jahrzehnte hast Du maßgeblich Sorge dafür getragen, dass Kurse und Fortbildungsveranstaltungen wie diese heute hier für die Ehrenamtlichen der Caritas und der Kirchengemeinden durchgeführt werden konnten. Dabei war es Dir immer ein Anliegen, neben der Vermittlung fachlicher Kenntnisse auch eine christliche Grundhaltung und eine Solidarität und Verbundenheit unter den Ehrenamtlichen zu stärken und weiter zu entwickeln“, lobte Rainer Lehmler, Referent für Gemeindecaritas beim Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn, das langjährige Wirken von Elfriede Koob. Seit Beginn der 90er-Jahre bereits engagierte sie sich in der Projektgruppe, die damals vom Caritasrat eingesetzt wurde, um die Besuchsdienste in den Pfarreien und in den Caritas-Einrichtungen fachlich zu schulen und zu begleiten. „So wurde

karitatives Ehrenamt bis heute nachhaltig unterstützt und gefördert“, betonte der Referent für Gemeindec Caritas. Weiterhin war Elfriede Koob bis Ende 2013 20 Jahre lang als Mitglied im Rat des Caritasverbandes aktiv, wofür sie bereits mit dem Flammenkreuz der Caritas in Silber und Gold ausgezeichnet wurde. Doch damit nicht genug, ist die Montabaurenerin noch auf anderen Ebenen ehrenamtlich tätig. So etwa ist Elfriede Koob bis heute aus der Seniorenarbeit der Pfarrei nicht wegzudenken „und bringt sich mit ihren Talenten und Begabungen im inhaltlichen wie auch organisatorischen Bereichen zum Wohl der Menschen in die Caritas der Gemeinde ein“, lobte Rainer Lehmler, der die Ehrung gemeinsam mit Schwester Angela Bianchet (CKD-Sprecherin für den Westerwald) sowie Mitgliedern der CKD-Projektgruppe „Besuchsdienste“ vornahm.

Ursel Grobien, Diözesanvorsitzende
Michael Götz, Diözesangeschäftsführer

8 München-Freising

Diözesan-Arbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“ der Ehrenamtlichen
in der Erzdiözese München und Freising

Ehrung mit Pater-Rupert-Mayer-Medaille in Gold

Am 5. November 2019 erhielt Frau Hilga Wolf, Mitglied im Leitungsteam der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“ der Ehrenamtlichen in der Erzdiözese München und Freising, für 40 Jahre ehrenamtliches Engagement die Pater-Rupert-Mayer-Medaille der Caritas in Gold als höchste Auszeichnung verliehen. Mit ihr zeichnet die Caritas beispielhaften persönlichen Einsatz oder eine Lebensleistung im Sinne von Caritas-Patron, dem seligen Pater Rupert Mayer SJ aus. Pater Rupert Mayer hat als „Apostel der Caritas“ segensreich in München gewirkt und unzähligen Menschen in Not geholfen. Zudem hat sich der Jesuitenpater dem Nationalsozialismus und dessen menschenverachtender Ideologie unerschrocken entgegengestellt und ist auch heute noch Vorbild christlichen Lebens.



Diözesan-Caritasdirektor Georg Falterbaum überreicht Hilga Wolf die Medaille und die Urkunde
© Caritas München / Schlaf

„Ihr Einstieg damals war – wie gut für uns! – die Caritas-Sammlung.

Kaum konnten Ihre Kinder ein paar Stunden alleine bleiben, haben Sie sich begeistern lassen für die Aufgabe, Menschen in Not zu unterstützen. Die Caritas-Sammlung begleiten Sie bis heute in Ihrer Pfarrei federführend. Sie schreiben den Begleitbrief und organisieren den Versand. Die Briefsammlung wurde ein voller Erfolg und Vorbild für viele andere Pfarreien. Als Vorsitzende der ARGE Caritas und Sozialarbeit sind Sie eine wertvolle Gestalterin unserer Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen“, lobte Caritasdirektor Falterbaum ihre Verdienste.

„Es gibt so viele Ehrenamtliche, die Außerordentliches leisten. Ich stehe hier stellvertretend für alle Menschen, die sich engagieren“, erklärte Hilga Wolf und bedankte sich bei ihren Wegbegleitern. „Es geht mir damals wie heute um den Menschen. Not sehen und handeln war immer mein Leitbild. Jeder Fall ist anders und die Pfarreien sind manchmal überfordert. Da wissen wir, an wen wir uns wenden dürfen – an die Caritas.“

In ihrer Heimatpfarre St. Gabriel in München hat Hilga Wolf unter anderem ein Projekt für Wohnungslose ins Leben gerufen. Gemeinsam mit 14 Ehrenamtlichen kocht sie einmal im Monat in der Küche des Pfarrheims für 52 Obdachlose. Diese können sich anschließend in der zugehörigen Kleiderkammer ausstatten. Der Katholische Männerfürsorgeverein und lokale Firmen unterstützen das Projekt. Mit ihrem außerordentlichen langjährigen ehrenamtlichen Engagement setzt sie sich nicht nur in Ihrer Pfarrgemeinde für Menschen ein, die Hilfe brauchen, sondern darüber hinaus wirkt sie auch in vielen Gremien auf Diözesan- und Landesebene aktiv mit. „Wenn wir uns vernetzen und austauschen, können wir viel Gutes tun“, ist sie überzeugt.

Begrüßung der neuen Geschäftsführerin

Nachdem die bisherige Geschäftsführerin Frau Silvia Wallner-Moosreiner ihre Tätigkeit zum 30. April 2019 beendet hatte, war die Stelle bis 30.09.2019 vakant. Ab 01. Oktober 2019 übernahm Frau Petra Sigrist, gepr. Betriebswirtin (IHK), die Geschäftsführung für die Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Caritas und Sozialarbeit der Ehrenamtlichen neben Ihrer Tätigkeit als Geschäftsführerin für die Region Nord beim Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising. Die gebürtige Bayerin kommt aus der Arbeit der Pfarrgemeinderäte und ist bestens mit ehrenamtlichen Tätigkeiten vertraut. Das Leitungsteam der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft begrüßt Frau Sigrist ganz herzlich und freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihr.

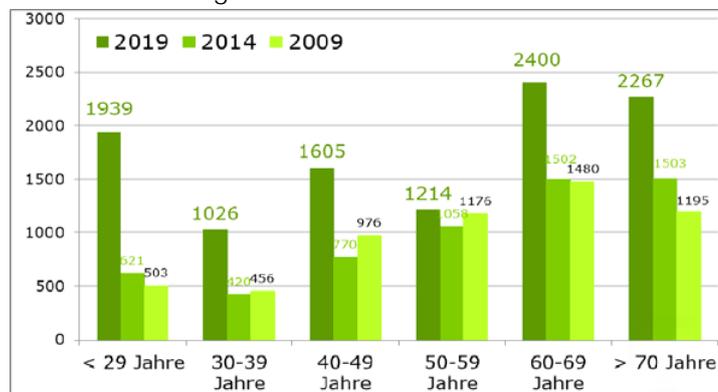


Johann Wenisch, Petra Sigrist, Hilga Wolf © Sabine Schuster

Umfrage-Ergebnisse „Gutes Tun und darüber reden“

Nach der letzten Befragung im Jahr 2014 wurde im Frühjahr 2019 wieder eine statistische Befragung zum sozial-karitativen Engagement in den Pfarreien und Pfarrverbänden der Erzdiözese München und Freising durchgeführt. Dieses Mal konnte die Katholische Stiftungshochschule für die Auswertung gewonnen werden. Begleitet von einer Professorin hat eine Studentin diese Auswertung der Fragebögen im Rahmen ihrer Bachelorarbeit durchgeführt.

Mit einer Rücklaufquote von 25,57% konnte nochmals eine Steigerung (2013: 24,44%) erreicht werden. Es engagieren sich immer noch mehr Frauen (65,8%) als Männer (34,2%) im sozial-karitativen Bereich. Auffällig ist, dass das Engagement in der Altersstufe < 29 Jahren enorm zugenommen hat und auch Erwachsene zwischen 40-49 Jahren sind inzwischen sehr aktiv. Obwohl die Hauptaktiven immer noch die Gruppe der 60-70jährigen ist. Dienste und Angebote für Senioren bilden nach wie vor den Schwerpunkt. Aber es sind in den letzten Jahren auch neue Aufgabenfelder hinzugekommen, die wichtiger geworden sind. Hierzu zählen die Angebote für Familien und Migranten. Deutlich belegt die Statistik wieder die Unterschiede zwischen der Region München mit Stadt und Landkreis



Aus den Ergebnissen der Umfrage 2019

und den übrigen Regionen Nord und Süd der Erzdiözese. So ist die Caritasbriefsammlung in der Stadt München ein großer Erfolg. Hingegen pflegt besonders die ländlicher geprägte Region Süd noch den persönlichen Kontakt der Caritassammlerin bei der Haussammlung vor Ort erfolgreich. Ein Problem vieler Engagierter ist, sich die Zeit für die vielen Fortbildungsangebote neben Berufstätigkeit und Ehrenamt zu nehmen, obwohl sie interessiert sind.

Elisabethentag 2019: „Caritas – eine Herausforderung der Pfarrgemeinden oder ein Auftrag an den Verband?“



Peter Gräßler, Gabriele Stark-Angermeier, Ingeborg Spieldiener, Pfarrer Michael Schlosser, Hilga Wolf
© Caritas München / Utters-Adam

Dieses Thema wurde beim diesjährigen Elisabethentag mit Haupt- und Ehrenamtlichen diskutiert. Zum Elisabethentag am 06. Juli 2019 hat die Diözesan-Arbeitsgemeinschaft wieder ein breites Publikum aus Haupt- und Ehrenamtlichen zur Podiumsdiskussion begrüßen dürfen. Die Talkgäste aus den vier Bereichen Ehrenamt, Pfarreiseelsorge, Caritas und Geschäftsführung der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“ der Ehrenamtlichen stellten jeweils ihre Perspektive zu dem Thema vor. Anschließend diskutierten etwa 40 Frauen und Männer in Kleingruppen über die Gestaltung des Miteinanders und der Schnittstellen zwischen den ehrenamtlichen Angeboten in

den Pfarrgemeinden und der Caritas. Als Fazit wurde festgestellt: Caritas und Pfarrei brauchen einander und je besser die Zusammenarbeit funktioniert, desto segensreicher ist die Hilfe im christlichen Sinn der Botschaft Jesu Christi.

„Schlüssel – Momente – Erleben“ beim Bennofest in München

Die Veranstaltung fand dieses Jahr zeitgleich mit dem Stadtgründungsfest in der Fußgängerzone München statt. Das Erzbistum München und Freising wollte im Rahmen des Münchner Stadtgründungsfestes zeigen, auf welche vielfältige Weise sich engagierte Christinnen und Christen in die Stadtgesellschaft einbringen. Inspiriert von einer Episode aus dem Leben des Münchner Stadtpatrons waren alle Besucherinnen und Besucher dazu eingeladen, sich auf Schlüsselmomente im eigenen Leben einzulassen.

Die Diözesan-Arbeitsgemeinschaft hat sich dort mit einem Stand präsentiert und ist mit den zahlreichen Besuchern in gute Gespräche gekommen. Unter dem Motto „Die Kirche mitten unter den Menschen“ wurden zahlreiche Aktivitäten im Bereich des ehrenamtlichen sozial-karitativen Engagements in den Pfarrgemeinden als persönliche Schlüsselmomente genannt. Besonders häufige Nennungen waren die Veranstaltung von Senioren-Nachmittagen, Senioren-Ausflüge, Krankenbesuche, Caritassammeln und Frauenkreise initiieren. Dabei sind für die Ehrenamtlichen der gegenseitige Austausch, die entstehenden Vernetzungen und das Einbringen der eigenen Charismen besonders wichtig.

Fest der Räte – Jubiläumsprogramm zu 50 Jahre Katholikenräte

Am 30.03.2019 feierte der Diözesanrat der Katholiken in München das große Fest der Räte mit über 1.200 Gläubigen anlässlich des 50jährigen Bestehens von demokratisch gewählten Laiengremien in der Erzdiözese. Eingeladen waren alle Ehrenamtlichen zu einem vielfältigen Aktionsprogramm an mehreren Standpunkten in der Münchner Innenstadt. Bei diesem Fest wurde aber nicht nur auf das Vergangene geschaut. In den Angeboten zur Begegnung wurde auch ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft geworfen. Die Teilnehmer sollten inspiriert werden, den einmal erfolgten Schwung des Hl. Geistes immer wieder aufzunehmen, weiter zu geben und zum Schwungrad für andere und nicht zuletzt für die jüngere Generation zu werden. Besonders eindrucksvoll wurde dies beim Abschluss in der Eucharistiefeier im vollbesetzten Münchner Dom sichtbar. Auch die Diözesan-Arbeitsgemeinschaft hat zwei Workshops zum Thema „Soziale Arbeit und Ehrenamt – unverzichtbare Aufgabe für die Pfarrgemeinden“ angeboten, die beide ausgebucht waren und bei den Teilnehmern sehr erfolgreich ankamen.

Gremienarbeit

Zwei Mitglieder der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft haben in ihrer Funktion am Caritas-Kongress 2019 in Berlin teilgenommen. Ebenso an weiteren diözesanweiten und überdiözesanen Veranstaltungen um sich mit ihrem Fachwissen aus der Praxis für die Belange der karitativ tätigen Ehrenamtlichen in allen strukturellen Ebenen einzusetzen.

Hilga Wolf, Diözesanvorsitzende
Petra Sigrist, Diözesangeschäftsführerin

9 Münster

Caritas-Arbeit „erleben“

Bei einer Veranstaltung, zu der der Diözesanvorstand in die Alexianer Waschküche in Münster eingeladen hatte, referierte Professor Dr. Jan Loffeld, Pastoraltheologe aus Utrecht und Priester des Bistums Münster, über den Begriff der „Erlebnisgesellschaft“: „Erlebe Dein Leben!“ ist der Imperativ, in Folge dessen sich die gesellschaftliche Kultur in heutiger Zeit zu einer „Event-Kultur“ gewandelt hat. Der Sinn eines Ereignisses („Event“) liegt im Erleben dieses Ereignisses selbst, so Loffeld, wie etwa die biblische Geschichte von der einmaligen Begegnung des Zachäus' mit Jesus illustrieren kann. Bezugnehmend auf diese „Event-Kultur“ können sich Caritas-Gruppen, die neue Ehrenamtliche gewinnen möchten, bewusst machen, was Menschen in der Caritas-Arbeit „erleben“ können.

Dazu erklärt die Diözesanvorsitzende Ulrike Fascher: „Die ehrenamtliche Caritas-Arbeit steht immer auf zwei Beinen, wie alle Ehrenämter – sie ist ein Geben und ein Nehmen.“

Das, was die Caritas-Ehrenamtlichen in Freiheit an kreativer Hilfeleistung erbringen, kommt in Form von Anerkennung und Freundlichkeit zu ihnen zurück. Zudem ist es eine wertvolle Erfahrung, in ein vielfältiges Netzwerk der Ehrenamtlichen und darüber hinaus eingebunden zu sein und Solidarität untereinander zu erfahren. Das alles kann in Caritas-Gruppen ‚erlebt‘ werden!“

Frühjahrs-Diözesanrat zur künftigen Ausrichtung der ehrenamtlichen Gemeindecaritas



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Frühjahrs-Diözesanrats
© CKD Münster

Bei ihrem Frühjahrs-Diözesanrat im März in Coesfeld sprachen die Delegierten über die künftige Ausrichtung der Gemeindecaritas. Grundlegend für die Arbeit der ehrenamtlichen Caritas-Gruppen in den Gemeinden und Pfarreien muss (wieder) eine „Geh-hin-Struktur“ werden, um Menschen in Not zu erreichen. Nach dem Motto „Geh auf den Marktplatz und verkünde, was Du tust“, können einerseits Menschen in Problemsituationen – unmittelbar oder mittelbar – erreicht werden, andererseits aber auch neue Freiwillige gewonnen werden. Eine ungewöhnliche Außendarstellung – etwa mit dem Begegnungsmobil, einer Roten Couch oder einem auffälligen „Outfit“ der Caritas-Ehrenamtlichen – können Möglichkeiten eröffnen, um mit Menschen auch außerhalb des gemeindlichen Umfeldes in Kontakt zu kommen.

Die Delegierten sprachen sich dafür aus, Traditionen zu bewahren und gleichzeitig neue Wege zu gehen. Dazu bedarf es einer „Kultur des Infrage-Stellens“, welche Hilfeansätze in der Caritas-Arbeit noch zeitgemäß und sinnvoll sind und auch welche Kommunikations- und Anerkennungsformen in den Caritas-Gruppen gelebt werden. Notwendige Voraussetzungen, um neue Ehrenamtliche zu gewinnen – auch jüngere Aktive, die noch im Berufsleben stehen – sind Projekte, die einen verlässlichen Rahmen bieten, also zeitlich einzugrenzen sind und deren Aufwand abzuschätzen ist. Außerdem wünschen sich die Caritas-Ehrenamtlichen, durch die Pastoral und den Fachdienst Gemeindec Caritas unterstützt zu werden. An der Idee eines „Tandems“ – ein Führungsduo, bestehend aus einem beruflich und einem ehrenamtlich Mitarbeitenden – will die CKD konzeptionell weiter arbeiten, um das Weiterbestehen der ehrenamtlichen Caritas-Gruppen vor Ort zu sichern.

„UNS SCHICKT DER HIMMEL“ – Ein Begegnungsprojekt.

„Uns schickt der Himmel“ - so lautet der Name oder vielleicht stimmiger das Motto dieses Projektes. Es wird umgesetzt in enger Kooperation von engagierten Freiwilligen und der Unterstützung durch Hauptamtliche. Die Lust an der Begegnung mit Anderen soll die im Projekt engagierten Menschen leiten.

Wichtiger Bestandteil des Projektes ist ein Begegnungsmobil, also ein Autotransporter mit Ausstattung für Begegnungen. Dieses Begegnungsmobil soll nicht die „klassischen“ Orte wie das Pfarrheim oder eine Begegnungsstätte anfahren. Die Engagierten - Freiwillige und Hauptamtliche - gehen/fahren zu den Menschen, zum Beispiel auf einen Spielplatz, vor ein Altenwohnheim, auf das Gelände einer Kindertageseinrichtung oder eines Jugendtreffpunktes. Dabei begegnen sie Menschen in all ihrer gesellschaftlichen Vielfalt: Menschen aus aller Welt, jeden Alters und Status', mit verschiedenen Haltungen zu Religion und Politik, und immer mit ganz unterschiedlichen Interessen und in individuellen Lebenssituationen.

Für das Projekt sollen Menschen angesprochen und gewonnen werden, die über einen begrenzten Zeitraum ein bestimmtes Zeitkontingent einbringen möchten. Sie werden bei diesem Einsatz von Hauptamtlichen unterstützt, zum Beispiel im Rahmen von Fortbildungen, der Herstellung von Materialien oder anderen Ressourcen.

Solidaritätsbekundung für „Maria 2.0“

Der Diözesanrat unterstützt die zentralen Forderungen der Bewegung „Maria 2.0“, nämlich die konsequente Aufarbeitung der Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche in Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden, der Zugang von Frauen zu allen kirchlichen Ämtern, die Aufhebung des Pflichtzölibats sowie die Ausrichtung kirchlicher Sexualmoral an der Lebenswirklichkeit der Menschen.

Die CKD verbindet mit der Initiative „Maria 2.0“ die Freude am Glauben, aber auch die Sorge um den Weg der katholischen Kirche in die Zukunft. Der Wunsch der CKD ist es daher, gemeinsam an der Zukunft der Kirche mitzubauen. Der „Synodale Weg“ kann dafür ein wichtiges Forum sein.

Ulrike Fascher, Diözesanvorsitzende
Lena Dirksmeier, Diözesangeschäftsführerin

10 Osnabrück

Die CKD in Osnabrück blickt zurück auf ein Jahr des lebendigen Netzwerkens. Ein Gespräch mit Bischof Dr. Franz Josef Bode im August 2019 bestärkte die CKD in Osnabrück und machte die Wichtigkeit des karitativen Ehrenamtes in den größer gewordenen pastoralen Räumen deutlich. Auch der gute Austausch zwischen Vorstand und Delegierten bereichert die CKD.

Ein Wort – Ein Blick – Ein Lächeln

Die Fortbildung und die Broschüre „Ein Wort – Ein Blick – Ein Lächeln, achtsame Besuche bei Menschen mit dementieller Veränderung“ waren und sind ein Thema, das auch in 2019 ehrenamtlich engagierten Menschen berührt und stärkt. Mit einer allgemeinen Internet-Seite „www.achtsame-besuche.de“ wird die CKD Osnabrück die Auseinandersetzung mit den Themen „Besuchen“ und „Achtsamkeit“ weiterhin voranbringen.



Der CKD-Vorstand mit dem Osnabrücker Bischof Dr. Franz-Josef Bode
© CKD Osnabrück

„Die Türöffner – begegnen – begleiten – besuchen – Neue Wege zu einem Miteinander“



Im Jahr 2019 ist das Osnabrücker CKD-Projekt „Die Türöffner – begegnen – begleiten – besuchen – Neue Wege zu einem Miteinander“ weiterhin präsent. In der Gemeinsamen Konferenz von Geschäftsführenden und Vorsitzenden wurde entschieden, die Idee der „Türöffner-Starthilfe“ in der Bundesebene zu verorten und von dort zentral Information und Unterstützung für Interessierte anzubieten. Hier dauern Gespräche um die personelle Ausstattung und die Finanzierung an. Im September 2019 erhielt die Ursprungs- Initiative den Sonnenschein-Preis als Auszeichnung der Caritasgemeinschaftsstiftung des Bistums Osnabrück. Eine Teilnahme am Online-Voting zum Deutschen Engagementpreis ergab den 22. Platz von 600 Projekten. Auch hierdurch ist viel Öffentlichkeit entstanden und die Idee hinter den Türöffnern ist weiterhin lebendig und aktuell.



Ausstellung „räumträumen“ ein voller Erfolg

Aus dem 2018 gestarteten Meditations- und Kreativangebot „raumlo[e]sungen“ zur Caritas-Jahresthema „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“, entstand im Januar 2019 eine Ausstellung mit einem Eröffnungsabend.

An dem Abend kamen Menschen zu Wort, die ihre Träume von einem Zuhause dargestellt haben. In der Ausstellung waren über 150 Exponate der 3D- Karten zu betrachten. . Durch die ständige Ausstellungsbegleitung durch die CKD kam es zu interessanten und nachhaltigen Gesprächen mit den Besuchern. Die CKD Osnabrück



Ausstellung „räumträumen“
© CKD Osnabrück

ist mit diesem Zusammenspiel aus Aktion und Ausstellung einen neuen, erfolgreichen Weg der Aufmerksamkeit für das Ehrenamt und für die Menschen am Rande der Gesellschaft gegangen. Aktion dem Zusatz „Netzwerk für Ehrenamtliche“ erfolgreich entsprochen.

Ausblick Jubiläum 2021

Die CKD Osnabrück möchte das Jubiläum nutzen, um in einen breiten Austausch mit der Pastoral einzutreten. In der Herbstdelegiertenversammlung wurden Schlagzeilen der CKD für das Jubiläumsjahr gesammelt. Wir sind gespannt, welche Umsetzungsmöglichkeiten sich ergeben.

Christa Speer, Diözesanvorsitzende
Monika Sewöster-Lumme, Diözesangeschäftsführerin

11 Paderborn

Wenn die Amtszeit eines Vorstandes nach vier Jahren ausläuft, werden nicht nur neue Kandidat*innen für die Wahl gesucht. Es ist auch Anlass, das Engagement zu reflektieren und nach vorne zu schauen. Davon war das Jahr 2019 sehr geprägt.

Neuwahlen des CKD-Diözesanvorstandes

Der CKD-Diözesanvorstand wird alle vier Jahre in geheimer Wahl von den Regionalleitungen im Rahmen des Diözesanrates gewählt. Der Vorstand ist mit insgesamt 8 gewählten Ehrenamtlichen gut aufgestellt: Die Arbeit verteilt sich so auf mehrere Personen. Drei Vorstandsmitglieder sind ausgeschieden, drei neue konnten gewonnen werden. So bildet der Vorstand die Vielfalt unseres Verbandes ab.

Auch ein neuer Geistlicher Begleiter wurde gefunden: Pastor Detlef Stock übernimmt diese Aufgabe von Dr. Thomas Witt.



Der neugewählte Vorstand mit dem neuen Geistlichen Begleiter
© CKD Paderborn

Bestandsaufnahme: Weniger, älter, vielfältiger, mutiger!

16.315 Ehrenamtliche, in über 600 CKD-Gruppen und 130 Projekten und KKH/KAH-Gruppen, leisten 1.032.141 Stunden ehrenamtliches Engagement pro Jahr!

Diese Informationen ergeben sich aus der Auswertung der Tätigkeitsberichte, die alle zwei Jahre erfolgt. Damit zeigt sich, dass wir insgesamt etwas weniger Menschen in etwas weniger Gruppen sind. Die Gruppen verändern sich: Es engagieren sich mehr Männer (9,4%). Es gibt mehr Menschen, die nur gelegentlich oder in Projekten sind. Die Zahl der Gruppen, die sich spezialisieren und sich nur einer Aufgabe widmen (Kleiderladen, Flüchtlingsarbeit, Besuche im Altenheim) steigt. Immer öfter wird vernetzt gearbeitet (gut 50% der CKD-Gruppen).

Im Erfassungszeitraum wurden 189 neue Projekte begonnen: von Kinderferienprojekten, über neue Besuchsdienste bis zu neuen Kommunikations- und Beratungszentren ist das eine bunte Mischung.

Die Stimmungslage in den örtlichen CKD-Gruppen ist sehr unterschiedlich: „Wir sind die letzten alten Frauen, nach uns kommt nichts mehr“ über „Was wir machen, ist wichtig und wir machen es gut und mit Leidenschaft!“ bis „Wir probieren einfach was aus und wenn es klappt, dann kommen auch Neue“ ist alles dabei!

Pro Jahr werden uns 35 bis 40 neue Vorsitzende gemeldet. Das heißt, in unserem Verband ist immer Bewegung! Durchschnittlich werden 135 Frauen und Männer pro Jahr mit dem Elisabeth-Kreuz geehrt. Viele Menschen engagieren sich also langfristig bei uns, weil ein Ehrenamt in der CKD bereichernd ist.

Verschlankeung von Strukturen contra Datenschutz und Umsatzsteuer

Die verbandlichen Strukturen auf allen Ebenen von überflüssigen Spielregeln zu befreien und damit zu verschlanken, war Ziel der zurückliegenden Vorstandsarbeit. Die Arbeitshilfe „CKD im Pastoralen Raum – Vernetzung, Veränderung, Vielfalt.“ zeigt auf, wie unser Verband mit verschlankten Strukturen funktionieren kann. Vor Ort wird dazu intensiv beraten und manche überflüssige „Das war schon immer so-Tradition“ entsorgt.

Gleichzeitig gibt es aber Entwicklungen, die Ehrenamtlichen das Leben schwer machen: Der Kirchliche Datenschutz und die neuen Umsatzsteuerregelung für die Kirchengemeinden haben auch Konsequenzen für unseren Verband. So müssen sich alle CKD-Vorstände mit diesen Fragen befassen, was viel Zeit, Nerven und Energie kostet, die dann für die eigentliche Arbeit zum Wohl der Menschen fehlt.

Ehrenamtliches Engagement zwischen Tradition und Innovation

Die Frage aus dem Zukunftsbild „Wofür bist du da?“ beantworten die meisten CKD-Gruppen ganz eindeutig: Für die Menschen, die uns brauchen, also für die Armen, Einsamen, Belasteten, Kranken, Alten, Fremden, Bedürftigen. Die Werke der Barmherzigkeit (Mt. 25) prägen weiterhin unser Engagement.

Traditionelle Hilfen, wie Besuchsdienste, Einzelfallhilfe und Kleiderkammern bleiben notwendig und bedeutsam, denn damit kann ganz konkret „Not gewendet werden“. Aber es wird mutig ausprobiert, wie diese Aufgaben neu, modern angegangen werden können.

So hat das Projekt „Armutskundschafter“ vor Ort den Blick für Armut geschärft. Erfolgreich war die Weiterentwicklung mit dem Demographie-Projekt: Der generationenübergreifende Ansatz führte in Vernetzung mit YC zur Entwicklung der „Action-Box“ und der Homepage MittelLOS!, die Jugendliche anregen, sich mit dem Thema Armut zu befassen. Mehr als 100 Boxen sind bereits im Einsatz. Eine Neuauflage ist durch die Förderung mit Bistumsmitteln im Frühsommer möglich geworden.

Existenzunterstützende Dienste, also die traditionellen Armutsprojekte der CKD vor Ort, setzen auf ein moderneres Image – von der Kleiderkammer im Keller des alten Pfarrhauses hin zum Kleiderladen Cariert. Auch Kooperationen, z. B. „Drei unter einem Dach“ in Olpe, werden gesucht: Hier sind der ökumenische Warenkorb, die Möbelbörse und die Kleiderkammer in ein Haus gezogen, was für alle Vorteile mit sich bringt – gelungene Netzwerkarbeit! Zu den existenzunterstützenden Projekten gehören neben Kleiderläden, Möbelbörsen und Warenkörben/Tafeln, auch Beratungs-Cafés, Caritas-Sprechstunden, Mittagstische, Schulbedarfsbörsen, aber auch Stadtranderholung für Kinder, Schulaufgabenhilfen und ähnliches. Natürlich sind hier auch die vielen Einzelfallhilfen zu benennen: Wenn es brennt, wird ganz konkret und schnell geholfen, mit Geld, Gutscheinen oder Einkäufen. Deshalb bleibt auch die oft ungeliebte Caritas-Sammlung wichtig.

In Bereich der Flüchtlingsarbeit tritt die „Durchhaltephase“ ein: Der mediale und gesellschaftliche Hype ist abgeflaut, eher sind es die Kritiker/die Rechten, die ihr Wort machen. Unser aus dem Bistumsfonds gefördertes Coaching-

Projekt ist neu aufgelegt worden und läuft: 8 Coaching-Gruppen mit durchschnittlich 5 Treffen und mehr als 50 TN wurden bisher durchgeführt. Die CKD-Behördenbegleiter haben in diesem Feld auch neue Aufgaben gefunden.

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der sieben karitativen Fachverbände haben wir das „Mega-Thema“ Einsamkeit noch deutlicher in den Mittelpunkt unserer Arbeit gestellt. Unsere Besuchsdienste sind eine ganz traditionelle Aufgabe der CKD, für die wir auch neue Zugänge entwickelt haben: Smart visit – Besuche mit einem Tablet, um den stark ans Haus gebundenen Alten und Kranken die Welt nach Hause zu bringen, ist ein Projekt, das aus der Caritas-Jahreskampagne „Sozial braucht digital“ entstanden ist.

Gut angelaufen ist in Iserlohn das Projekt „Besuch mit Buch“, in Kooperation der CKD Iserlohn-Grüne mit der Katholischer Bücherei.

Ergänzt werden die Besuchsdienste durch ganz unterschiedliche Treffpunkte. Die CKD Ovenhausen hat mit der Klönstube ein tolles Angebot. Unter Beteiligung am EU-Projekt SmartCountrySide hat sich die CKD jetzt auch digital gut aufgestellt: die „Sorgendes Dorf-App“ ist gelungen.

Das „Repair-Café“ der CKD in Westönnen, das mit dem Preis „Im Zeichen des Weinstocks“ ausgezeichnet wurde, bietet neben dem nachhaltigen Reparaturangebot ein Treffpunkt besonders für Männer.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer von „Humor im Ehrenamt“
© CKD Paderborn

Der CKD-Diözesanverband bietet für alle Tätigkeitsfelder konkrete Beratungs- und Bildungsarbeit an. Im Jahr 2019 sind weit mehr als 2.000 Menschen mit Beteiligung der CKD-Diözesanebene geschult worden. Dazu kommen noch die statistisch nicht erfassten Regionalarbeitskreise.

Nicht immer ging es nur um „schwere“ Fachthemen – ein „Renner“ war das Angebot „Humor im Ehrenamt“.

Helga Gotthard, Diözesanvorsitzende
Annette Rieger, Diözesangeschäftsführerin

12 Rottenburg-Stuttgart

Im Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart war 2019 die zentrale Frage, wie wir die CKD als Netzwerk von karitativ engagierten Ehrenamtlichen gut aufstellen können für die Zukunft. „Uns verbindet die Selbstorganisation und Selbstbestimmung im Ehrenamt und das auf der Grundlage des Hl. Vinzenz von Paul „Liebe zu haben im Herzen und auf der Zunge – das genügt nicht. Sie muss in Taten übergehen.“ ... und sie will organisiert sein, damit sie den Menschen wirkungsvoll zum passenden Zeitpunkt in geeigneter Form erreicht“, so Petra Raditsch, Diözesanvorsitzende der CKD. Zwei große organisatorische Herausforderungen haben uns bis zur Vertreterversammlung am 19.10.2019 gefordert.

Die Satzungsänderung

Ursprünglich zielte die Satzungsänderung darauf ab, den Aufgabenumfang der Geistlichen Begleitung im Diözesanverband zu begrenzen und die Prioritäten auf die Vermittlung theologisch-spirituelle Kompetenzen zu setzen. Sie umfasst nun neben der Neufassung dieser Rolle als beratendes Mitglied im Diözesanvorstand, Anpassungen an ak-

tuelle rechtliche Änderungen und konkretisiert einige Paragraphen. Grundsätzlich ist sie ein hilfreiches Regelwerk für die Organisation der Engagierten in den CKD. Spannend ist, wie die Satzung als Grundlage für Partizipation und Selbstorganisation und als demokratisches Handlungs- und Organisationsinstrument dazu beitragen kann, die CKD als Fachverband für karitatives Ehrenamt zu stärken. Im Verband erleben Engagierte Demokratie und Geschlechtergleichheit, Mitbestimmung und Teilhabe an Kirche und Gesellschaft!

Die Wahlen zum Diözesanvorstand und zum Rat der CKD

Sieben Diözesanvorstände und sieben Ratsmitglieder konnten am 19.10.2019 gewählt werden. Damit ist die CKD für die kommenden vier bzw. zwei Jahre gut aufgestellt in der Leitung des Diözesanverbandes. Der Trend, dass zunehmend „Seiteneinsteiger(innen)“ in die Leitung und das Aufsichtsgremium der CKD gewählt werden, setzt sich fort. Umso wichtiger ist eine zahlenmäßig gute Besetzung der Gremien, damit die Erfahrenen die Neugewählten in der Anfangsphase begleiten können.



Der neugewählte Vorstand mit Caritasdirektor Oliver Merkelbach (r.)
© CKD Stuttgart

CKD und Caritasverband rücken enger zusammen

Durch „Caritas im Lebensraum“, einem neuen Angebot des Diözesancaritasverbandes und seiner Regionen für die Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten, rücken Caritasverband und CKD zusammen. 2019 begann der Prozess einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung im karitativen Ehrenamt. Beide Organisationen nutzen neu geschaffene Kommunikationsorte – wie z. B. Strategiegespräche oder die Strategiekonferenz – zur wechselseitigen Abstimmung und um gemeinsam ein Zukunftsbild Freiwilliges Soziales Engagement zu entwickeln. Aber nicht nur das: Seit 2019 sind die CKD Partner im Qualinet, einer digitalen Vernetzungsform des DiCV für Qualifizierungen, Tagungen, spirituelle Angebote und Veranstaltungen für ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter*innen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Außerdem sind alle Fachverbände des DiCV eingeladen, die neue Charta 28¹ mit Leben zu füllen. Hier fokussiert der DiCV den Blick auf jene gesellschaftlichen Entwicklungen, die er als wertebundener Verband und Teil der katholischen Kirche in den kommenden zehn Jahren aktiv mitgestalten will. Brigitte Neyer-Strohmaier, die neue Diözesanvorsitzende, hat als einzige Ehrenamtliche in der Gruppe Charta 28 dem Ehrenamt eine „authentische“ Stimme verliehen. Die CKD sehen ihren Beitrag zur Charta 28 vor allem im Bereich der sorgenden Gesellschaft, aber auch im Engagement für eine Gesellschaft ohne Armut. Die Weiterentwicklung der Besuchsdienste unter dem Blickwinkel der Sozialraumorientierung (z. B. durch das Konzept der Türöffner), die Förderung neuer Ansätze im Ehrenamt (z. B. Erstellen der Hosentaschenbüchle² und Lesungen im öffentlichen Raum, die Entwicklung von Leitgedanken für ein modernes Ehrenamt in Kirchengemeinden³), die Förderung kleiner Initiativen, der Caritasausschüsse und neuer Beteiligungs- und Vernetzungsformate sollen dem karitativen Ehrenamt neuen Schwung verleihen.

Erfreulich war bei allen Innovationen, dass die Qualifizierungsreihe „Fit für Besuchsdienste für alte Menschen“ nach ca. zehn Jahren von drei Trägern wieder angefragt wurde. 2019 waren die personellen Ressourcen der CKD durch Stellenwechsel und Krankheitsphasen eingeschränkt. Das hat vor allem den Aufbau einer neuen Homepage erschwert, die dringend notwendig ist für ein moderneres Veranstaltungs- und Informationsmanagement. Personelle Engpässe in anderen Fachverbänden behinderten darüber hinaus die Vernetzung und den Ausbau von Kooperationen. Zeitliche Engpässe im ehrenamtlichen und hauptberuflichen Engagement, Überlastungen und die Suche nach einer guten Balance sind Dauerthemen in den Kirchengemeinden und Verbänden. Gerade jetzt sollten spirituelle

einer guten Balance sind Dauerthemen in den Kirchengemeinden und Verbänden. Gerade jetzt sollten spirituelle Angebote und Besinnungstage als Orte der Stärkung und Heilung gefördert werden – auch gegen den Trend rückläufiger Zahlen bei den Anmeldungen. Vielleicht sind sie ein Hinweis auf den „Generationenwechsel“ im karitativen Ehrenamt, das bisher weitgehend aus dem traditionell geprägten katholischen „Milieu“ hervorging.

Freude hat dem Diözesanvorstand die Gestaltung einer Andacht im Rahmen der Bundesgartenschau in Heilbronn im Mai 2019 gemacht: Der Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück, dem sich ein Rundgang mit Kandidat*innen für die Vorstandswahlen über das wunderbare, interessant gestaltete Gelände anschloss. Die abendliche Andacht der CKD im „Kirchgarten“ war sehr gut besucht und führte zu neuen Verbindungen im Dekanat Heilbronn. Heitere Begegnungen und Erfolg sind wichtige Motoren im Ehrenamt!



CKD-Vorstand bei einer Andacht auf der Bundesgartenschau
© CKD Stuttgart

Papst Franziskus, Evangelii Gaudium 11:

Jedes Mal, wenn wir versuchen, zur Quelle zurückzukehren und die ursprüngliche Frische des Evangeliums wiederzugewinnen, tauchen neue Wege, kreative Methoden, andere Ausdrucksformen, aussagekräftige Zeichen und Worte reich an neuer Bedeutung für die Welt von heute auf.

¹ Mehr Infos zur Charta 28 des DiCV Rottenburg-Stuttgart hier:

<https://www.caritas-rottenburg-stuttgart.de/wer-wir-sind/mit-100-in-die-zukunft/caritas-28/caritasachtundzwanzig>

² Mehr Infos zu den Hosentaschenbüchle hier:

<https://www.caritas.de/magazin/zeitschriften/sozialcourage/badenwuerttemberg/hilfe-im-hosentaschenformat>

³ Die Leitgedanken können angefordert werden unter geschaeftsstelle@ckd-rs.de

Brigitte Neyer-Strohmaier, Diözesanvorsitzende
Sigrid Schorn, Diözesangeschäftsführerin

13 Schleswig-Holstein

Allgemeine Verbandsinformationen zu Ereignissen, strategischen Entwicklungen etc.

Die Caritas im Norden befindet sich weiterhin im Aufbau von neuen verbandlichen Strukturen.

Damit einhergehend befasst sich die CKD - Das Netzwerk der Ehrenamtlichen, zurzeit nur in Schleswig-Holstein vertreten, mit dem Prozess der Neuorientierung.

Von Seiten des Caritasverbandes für das Erzbistum Hamburg e. V. besteht der Wunsch, dass sich das Netzwerk der Ehrenamtlichen langfristig öffnet und die Regionen Hamburg und Mecklenburg mit einbezieht. Dieses Ziel wird in den strategischen Prozess zur Weiterentwicklung in der CKD 2020 mit aufgenommen.

Wie bereits erwähnt ist die CKD zum jetzigen Zeitpunkt nur im Bereich Schleswig-Holstein mit seinen Regionen vertreten. Unser Vertretertag im September 2019 stand ganz im Zeichen von Neuwahlen. Neben dem Geschäftsbericht 2018, der Abstimmung zu Änderungen der Satzung regten wir diesen Tag thematisch mit einem Impulsreferat

„Was geht meine Arbeit die Kirche an?“ Sozialarbeit und kirchlicher Glaube an. In den fünfköpfigen Vorstand wurden drei neue Mitglieder gewählt.

Um uns in Zukunft in der Diaspora besser aufzustellen, richtet der neue Vorstand sein Augenmerk in 2020 auf die Entwicklung neuer Zielsetzungen. Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang eine Mitwirkung allen Regionen, gerade auch um den Erfahrungsaustausch mit den ländlichen Räumen sicherzustellen.

Die Klausurtagung im März setzte sich mit bürgerlichem Engagement, Gewinnung von Ehrenamtlichen, Fort- und Weiterbildung im Ehrenamt und verschiedenen praktischen Projekten auseinander.

Neben monatlichen Vorstandssitzungen gab es 2019 im Oktober ein CKD-Treffen Region Mitte – Nord der Vorsitzenden in Hamburg. Unter großer Beteiligung konnten viele Themen bewegt werden.

Auf unserer Fortbildungsveranstaltung vom 04.-06. November haben wir uns intensiv rund um das Thema Trauer / Trauerbegleitung und Tod gekümmert. Mit der Unterstützung des Trauerzentrums in Hamburg, des Hospizhauses Porsefeld in Rendsburg und verschiedenen Referenten war die Veranstaltung sehr professionell aufgestellt, welches durch die hohe Teilnehmerzahl bestätigt wurde.



Frau Heutmann dankt Frau Goydke vom Freiwilligen Zentrum HH
© CKD Schleswig-Holstein



Einkehrtag "Wir sind dein Tatwerkzeug - reich uns Wort und Hände"
© CKD Schleswig-Holstein

Besondere Projekte / Initiativen

Im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung hatten wir unter anderem den „Wohlfühlmorgen“ kennengelernt. Ein Projekt, das mit katholisch Engagierten und weiteren Akteuren in Kiel veranstaltet wird. Ziel ist es Obdachlose und Bedürftige an einem Tag mit unterschiedlichen Angeboten zu verwöhnen. Einzelne Ortsgruppen versuchen nun das Rahmenprogramm eines „Wohlfühlmorgens“ auf ihre örtlichen Gegebenheiten und Kapazitäten im ländlichen Raum anzupassen.

Digitalisierung: Der digitale Versand von Einladungen per E-Mail wurde weiter ausgebaut.

Vernetzung: Der regelmäßige Austausch von Hauptamtlichen (Koordinierungsstellen im Bereich der Migrationsarbeit in einzelnen Kommunen) mit freiwillig Engagierten wurde forciert. Durch die gute Vernetzung erfuhren die Engagierten von Fördermöglichkeiten und wurden bei Projekten vor Ort begleitet und unterstützt.

Ehrungen: Im Oktober wurden in verschiedenen Ortsgruppen Ehrenamtliche für 25 Jahre CKD Engagement geehrt.

Ulrike Heutmann, Landesvorsitzende der CKD in Schleswig-Holstein
Monika Bagger-Wulf, Diözesangeschäftsführerin

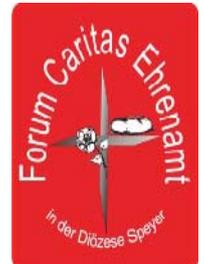
14 Speyer

Forum Caritas Ehrenamt in der Diözese Speyer

Die Situation des Forums und die Jahresversammlung

Das Forum Caritas-Ehrenamt in der Diözese Speyer brachte sich im Jahr 2019 verstärkt in die Dekanatskonferenzen der Ehrenamtlichen und die Regionalkonferenzen der Caritaseinrichtungen auf Diözesanebene ein.

Als Vertreter*innen des ehrenamtlichen karitativen Engagements sind die Mitglieder des Leitungsteams als Ansprechpartner und Impulsgeber auf diözesaner Ebene aktiv und leisten somit einen Beitrag zur Vernetzung des Ehrenamtes.



Mit der Neustrukturierung der Diözese sind karitativ ehrenamtlich Tätige in Caritasausschüssen aktiv. Die Arbeit in den Ausschüssen ist noch im Aufbau begriffen, auch sind noch nicht in allen Pfarreien Ausschüsse gegründet. Das gilt leider auch für dieses letzte vierte Jahr der ersten Periode nach der Neuordnung.

Die Jahresversammlung des Forums Caritas-Ehrenamt fand am 09.03.2019 um Thema der Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes „Sozial braucht digital“ statt. Bei dieser Versammlung standen auch Neuwahlen zum Leitungsteam an.

Als Sprecher wiedergewählt wurde Manfred Traub, seine Stellvertreterin ist Frau Rita Merkel. Darüber hinaus gibt es zwei Beisitzerinnen, Frau Christine Stolle und Frau Elisabeth Reis, sowie einen Beisitzer, Herrn Karlheinz Ochs.

Erste Aufgabe des neugewählten Teams war es den Infolyer zum Forum zu überarbeiten. Ein weiterer Schwerpunkt war die Mitarbeit beim Diözesankatholikentag und die Vorbereitung der Jahresversammlung 2020.

Ein Teammitglied wurde in die Redaktion für den Diözesanteil der Sozialcourage entsandt, ein anderes in die Jury für den Nardinipreis, ein Preis für ehrenamtliche diakonische Gruppenprojekte. Der Preis wird beim alljährlich stattfindenden Caritas-Ehrenamtstag der Diözese verliehen. Dieser Tag ist ein Dankeschöntag für karitativ ehrenamtlich Tätige in der Diözese Speyer und wird durchschnittlich von 450 Engagierten wahrgenommen. In diesem Jahr ging der Preis an eine Gruppe einer Pfarrei, die einen Besuchsdienst im sozialen Brennpunkt auf dem Gebiet der Pfarrei organisiert und durchführt.

Diözesane Arbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaushilfe

2019 fanden für die sechs Gruppen aus verschiedenen Krankenhäusern in der Diözese zwei Informations- und Vernetzungstreffen statt. In den Gruppen engagieren sich 85 Personen ehrenamtlich. Sie unterstützen und begleiten Patient*innen und deren Angehörige während des Krankenhausaufenthaltes und stellen einen unverzichtbaren Dienst im System Krankenhaus dar.

Darüber hinaus gab es für die Mitglieder dieser Gruppierungen einen Fachtag, der dieses Mal als Besinnungstag gestaltet wurde.

Manfred Traub, Sprecher des Leitungsteams
Christiane Arendt-Stein, Diözesangeschäftsführerin

15 Trier

Statistik der CKD im Bistum Trier

Unter dem Motto „Gutes tun und darüber reden!“ wurden die Gruppen der CKD im Bistum Trier in einer Statistik zum Berichtsjahr 2018 befragt. 19 Gruppen beteiligten sich an dieser Abfrage. In diesen Gruppen arbeiten rund 470 Ehrenamtliche teils kontinuierlich, teils gelegentlich mit. Sie sind als Besuchsdienst und als Hilfen für Senioren, Familien, Behinderte, Migranten sowie für Menschen in besonderen Lebenslagen im Einsatz. Ehrenamtliche sammeln außerdem Geld- und Sachspenden und sind seelsorgerisch tätig. Als innovatives Ehrenamt planen und realisieren sie neue Projekte, beispielsweise im Besuchsdienst und der Seniorenhilfe. Die Befragung verdeutlicht, dass die Ehrenamtlichen ihre Aufgabe als sehr erfüllend wahrnehmen und sich als Gruppen gut betreut fühlen. Ein viel geäußerter Wunsch ist die Fortbildung im und für das Ehrenamt.

Tag des ehrenamtlichen Engagements

Im Mai 2019 fand im Rahmen der Heilig-Rock-Tage des Bistums Trier der Tag des ehrenamtlichen Engagements statt. Von der CKD im Bistum Trier war Willi Elz mit dem Plaidter Rikscha-Projekt dabei. Mit den Rikschas, die direkt vor dem Veranstaltungszelt am Dom platziert waren, wurden kleine Rundfahrten angeboten. Bei den Fahrten und am Info-Stand konnten sich die Besucher über das Rikscha-Projekt informieren und die Initiative „Radeln ohne Alter“ mit dem Motto „Ein jeder hat ein Recht auf Wind in den Haaren“ kennenlernen.

Nachmittags fand noch ein Workshop zum Diakonischen Engagement, „Menschen begegnen – Nähe und Weite erfahren“, statt, moderiert von Stefan Nober, BGV Trier, und Nicole Claire Heckmann DiCV Trier. Praxisbeispiel war auch hier das Rikscha-Projekt aus Plaidt. Frau Krebs, Leiterin des Seniorenzentrums Plaidt, stand den Workshop-Teilnehmenden Rede und Antwort.

Diözesantag der CKD im Bistum Trier

Im September 2019 kamen rund 90 Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Helfergruppen aus dem ganzen Bistum zum traditionellen Diözesantag der CKD im Bistum Trier zusammen. Inhaltliche Schwerpunkte waren mögliche Wege des diakonischen Ehrenamtes in den neuen Pfarreien im Bistum Trier. Auf den Prüfstand kamen bewährte und vertraute Angebote, neue Ideen und Chancen sowie Bedarfe und Herausforderungen.

Robert Brahm, Weihbischof und neues Ehrenmitglied der CKD im Bistum Trier, referierte zu „Das Diakonische Ehrenamt in der neuen Pfarrei“. Auf Grundlage des Textes von U. Schaffer, „Wir hängen dazwischen“ diskutierten die Teilnehmenden in vier Gruppen zu den Arbeitsfeldern „Ständige Entwicklung“, „Das Alte“, „Das Neue“, „Loslassen und Veränderung“.

Der Impuls „Auf dem Weg zur neuen Pfarrei“ von Diakon Düber und die Präsentationen im Markt der Möglichkeiten zeigten bereits gelebte, praktische und innovative Ideen für ein modernes, sozialraumorientiertes karitatives Ehrenamt. Beispiele für diakonische „Orte von Kirche“ sind das Rikscha-Projekt aus Plaidt, vorgestellt von Willi Elz, das Projekt „Ort des Zuhörens“, Losheim, erläutert von Sara Kuhn vom Caritasverband Saar-Hochwald, die Schulbrotaktion der Caritasgruppe St. Johann, Saarbrücken, vertreten durch Gabriele Schöneberger, sowie die Arbeit des Stadtteilbüros Trier-Mariahof, präsentiert von Andreas Schäfer, Caritasverband Trier.

Der Diözesantag als Symbol der Wertschätzung gegenüber dem Ehrenamt zeigt, dass sich das diakonische Ehrenamt im Bistum Trier auf einem Weg zwischen Abschied und Aufbruch befindet: Engagiert und mutig signalisierten die Ehrenamtlichen, dass sie offen sind, das Bewährte fortzuführen, das Überholte loszulassen, miteinander Neues

zu lernen und umzudenken, kurz, dass sie innovative Wege in die Zukunft beschreiten und sich einbringen wollen in die neuen Pfarreien im Bistum Trier.

Mandatierung des Diözesan-Leitungsteams

Im Rahmen des Diözesantags wurde zudem das Diözesan-Leitungsteam mit großer Mehrheit für zwei Jahre mandatiert. Mitglieder sind Renate Menozzi (Illingen), Gisela Born (Trier), Ursula Spang (Saarbrücken), Heike Becker (Mayen), Christel Schmitt (Wadern) und Willi Elz (Plaidt). Geistlicher Begleiter ist Diakon Rudolf Düber. Nach langjähriger Zugehörigkeit wurde Mechthild Arens aus dem Leitungsteam verabschiedet.

Kommissarische Geschäftsführung der CKD im Bistum Trier

Nach einer kurzen Vakanz, bedingt durch den Ausfall von Geschäftsführerin Birgitta Bauer, hat Birgit Berg-Pilloni, Stabsreferat Verbandswesen im Diözesan-Caritasverband Trier, im Januar 2019 die kommissarische Geschäftsführung der CKD im Bistum Trier zur Unterstützung des Diözesan-Leitungsteams mit beschränktem Stundendeputat übernommen. Tatkräftig unterstützt wird sie im Sekretariat von Stefanie Ehrles.

Leitungsteam-Mitglieder in den 9. Diözesan-Caritasrat gewählt

Um die Anliegen der sozial-karitativen Ehrenamtlichen und des diakonischen Engagements noch stärker in die Gremien des Diözesan-Caritasverbandes einbringen zu können, kandidierten Renate Menozzi und Ursula Spang in der 15. Vertreterversammlung des Caritasverbandes für die Diözese Trier e.V. am 30. November 2019 für den 9. Diözesan-Caritasrat. Es ist erfreulich, dass beide von den Caritas-Vertreterinnen und Vertretern das Vertrauen erhielten und gewählt wurden. Ihr Ziel ist es insbesondere, die von der Synode im Bistum Trier angezielte Diakonische Kirchenentwicklung aktiv zu unterstützen und voranzubringen sowie den in der CKD und den Vinzenzkonferenzen sozial-karitativen Ehrenamtlichen eine Stimme in diesem zentralen diözesanen Gremium zu verleihen.

Birgit Berg-Pilloni, Kommissarische Diözesangeschäftsführerin
Stefanie Ehrles, Sekretariat

Zu guter Letzt: Zuversicht und Dankbarkeit

Auch das bevorstehende Jahr verspricht Meilensteine im Netzwerk der Ehrenamtlichen. Auf der Bundestagung im November 2020 wird durch die Vorstandswahlen die Verbandsleitung für die nächsten vier Jahre bestimmt. Der Verbandsentwicklungsprozess „Verbandlich handeln“ des Caritas-Gesamtverbandes wird Akzente für die Neujustierung der verbandlichen Zusammenarbeit setzen, die auch Auswirkungen auf die Caritas-Konferenzen haben werden. Die Jahreskampagne 2020 „Sei gut, Mensch“ setzt einen Fokus auf Ehrenamt und freiwilliges Engagement – auch davon sind Impulse für das Netzwerk der Ehrenamtlichen zu erwarten. Es wird weiterhin darum gehen, Möglichkeiten der Digitalisierung für das große Netzwerk von Ehrenamtlichen zu nutzen und gleichzeitig darauf zu achten, dass Menschen in Not, denen wir uns zuwenden, nicht ausgegrenzt werden.

Das Jahr 2020 wird ebenso stark von der abschließend zu erzielenden nachhaltigen Finanzierung des Bundesverbandes geprägt sein. Das verlangt den Vorstandsmitgliedern viele Mühen, Ideenreichtum und Mut ab. Inwieweit es gelingt, dass Fördermittel für Bundesprojekte ein Beitrag für eine „Mischfinanzierung“ sein können, wird sich im Jahr 2020 zeigen.

Die vielen Frauen und Männer, die auf den unterschiedlichen Ebenen unseren Verband gestalten und ihn mit Leben füllen, lassen uns zuversichtlich auf die Zukunft mit all den Unabwägbarkeiten und Herausforderungen blicken. Die „Partizipative Selbstvertretung“ ist ein Markenkern der CKD. Die Verantwortung, die Kreativität und der Pragmatismus, mit denen Ehrenamtliche diesen Verband führen und gestalten, machen Mut für alles, was uns bevorsteht. Im Wissen darum, dass wir diesen Weg nicht alleine sondern gemeinsam gehen, gehen wir mit Vertrauen und Optimismus in das neue Jahr. Leiten lassen wir uns – und laden Sie ein, es uns gleichzutun – vom Wort der Heiligen Elisabeth:

„Ich habe immer gesagt, Ihr müsst die Menschen froh machen.“

Das lebendige Miteinander der ehren- und hauptamtlichen Akteure(innen) war wichtige Grundlage für alle erfolgreich gegangenen Wege des vergangenen Jahres. Dafür sind wir allen sehr dankbar und wünschen Ihnen und uns, dass Sie mit Freude dem CKD-Netzwerk verbunden bleiben.

Freiburg, im März 2020

Marlies Busse, Bundesvorsitzende
Dr. Lukas Hetzelein, Bundesgeschäftsführer

Impressum

Redaktion: Dr. Lukas Hetzelein
Julia Schenkel

Druck: schwarz auf weiss, Freiburg

Ort und Erscheinungsjahr: Freiburg 2020

Herausgeber/Bestelladresse: Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. –
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 200 461
E-Mail: ckd@caritas.de
Internet: www.ckd-netzwerk.de



***Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen***



***Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen***



Caritas-Konferenzen
Deutschlands e.V.

Mitglied der Association
Internationale des Charités

Fachverband im
Deutschen Caritasverband

Postfach 4 20 · 79004 Freiburg i. Br.
Karlststraße 40 · 79104 Freiburg i. Br.
Lorenz-Werthmann-Haus